

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 177.

Halle, Freitag den 31. Juli  
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Halle, den 30. Juli.

Gleichwie einst bald nach dem Jahre 1840 die Meinung sich bildete, das Gekirn der Orleans sei im Niedergehen, so steht heute schon längst das minder berechnete Urtheil fest, daß das zweite Kaiserreich seit sechs oder acht Jahren seinen Höhepunkt überschritten hat. Das Sinken begann, seit die Geschichte überall neue Verwickelungen hervorrief, welche dem Anspruche Frankreichs, der Lehmeister aller Welt zu sein, schlechterdings nicht entsprachen. Schon die Gründung des Königreichs Italien war dem Ansehen der Napoleonischen Krone zum Mindesten nicht förderlich. Dann bewies die unvermeidliche Unthätigkeit des Cabinets während des polnischen Aufstandes, daß Frankreich nicht stark genug war, seine sogenannten Märiten zu schützen. Vergeblich versuchte der Kaiser nochmals als der Schirmherr des europäischen Friedens aufzutreten; er lud die Großmächte in fast drohender Sprache zu einem Congresse; jede Weigerung verriethe geheime Pläne, welche das Licht des Tages scheuten! Gerade als diese hochtrabenden Worte in die Welt hinausgingen, begann der schleswig-holsteinische Krieg und mit ihm der große Gang der deutschen Politik. Die staatsmännische Haltung des Kaisers während der Kämpfe um Düppel und Alsen erwarb ihm bei den Deutschen Anerkennung und oftmals Ueberhäufung, bei seinem Volke nur Spott und Tadel. Unterdessen hatte das zweite Kaiserreich in Mexico sein Spanien gefunden. Eine Kette grober Fehlgänge, ein unbegreifliches Verkennen der Lebenskraft der Vereinigten Staaten führte zu beschämenden Niederlagen, gefährdete die Würde und den Ruf der Krone, zerrüttete Finanzen und Heer dergestalt, daß der Staat beim Ausbruch des großen deutschen Krieges zum bewaffneten Eintreten nicht im Stande war. So vollzog sich die Gründung des deutschen Staates, ein furchtbarer Schlag für alle theuersten Wurzeln unserer Nachbarn, und zugleich wurde die von Frankreich begonnene Einigung Italiens durch Preussens Siege weiter geführt.

Unterdessen war der Kaiser gealtert, und von den kräftigen Gehilfen, die seine Krone stützten, Einer nach dem Andern dahingegangen: St. Arnaud und Magnan, Vietri und Moquard, Billault und Fould, Persigny und vor Allen Morny; der Despotismus aber hatte sich hier wie überall unfähig erwiesen, neue staatsmännische Talente großzuziehen. Jetzt ist der Widerstand der gebildeten Klassen zu neuem Eifer erwacht, das Frontiren wieder eine mobile Kunst geworden, und seit dem Rückzuge aus Mexico ertönt unter den Gegnern immer zuversichtlicher der Ruf *l'empire est défat*. Der erneute Anlauf zur Reformpolitik, den die Regierung im Januar 1867 wagte, hat nur zu tastenden Versuchen, zu wiederholten Rückfällen geführt, und nicht entfernt jenes Vertrauen gefunden, wie weiland das Decret vom November 1860. Durch den Bankbruch des Credit Mobilier und die fortschreitende Ueberschuldung der Staatsfinanzen, durch die Entvölkerung des flachen Landes und den endlosen Umbau der Städte ist der Zweifel an der Gesundheit der neuen wirtschaftlichen Blüthe erregt, durch den Tag von Königgrätz der Blick geschärft worden für die Schäden des heimischen Staates. Auch das Vertrauen der Nachbarvölker ist seit dem häßlichen Luxemburger Handel und der Wiederbesetzung Roms bis auf den Grund zerstört. Die Umgestaltung des Heeres und vornehmlich mehrfache Versuche zur Hebung der Volksbildung beweisen freilich, daß der Bonapartismus nicht gelonnen ist, den Gefahren der Zeit nach der Weise der Orleans nur eine unfruchtbare Politik des Widerstandes entgegenzustellen. Aber die Mahnung „Krieg oder Freiheit“, die heute selbst von verständigen Franzosen erhoben wird, giebt ein trauriges Zeugniß zugleich für jenen Uebermuth, der das Recht der Nachbarn mit Füßen zu treten gewohnt ist, wie für die Verwerfung einer Nation, welche die Unwürdigkeit ihrer Lage empfindet, ohne die nachhaltige Kraft zur Erhebung in sich zu fühlen. Wer die Gewalt des Gegensatzes der Parteien und der Stände in dem neuen Frankreich

kennt, den nimmt es nicht Wunder, daß die Dynastie nicht auf die Zukunft zählen kann, und der Kaiser kürzlich für nöthig hielt, der Nation wieder einmal die Rechtsmittel seines Hauses vorzuzurechnen; trauriger ist, daß nach sechzehnjährigem Bestande des Kaiserreichs noch immer die Frage aufgeworfen werden muß: ob diese große Nation überhaupt eine Verfassung besitze? (Forst. folgt.)

Berlin, d. 29. Juli. Der Privatdocent Dr. Hermann Schwärze in Halle ist zum außerordentlichen Professor in der medicinischen Fakultät der dortigen Universität ernannt worden.

Aus Ems vom 28. Juli wird geschrieben: Der aus Abessinien zurückgekehrte Premierlieutenant Graf Seckendorff hat sich gestern, nach Aufhebung der Tafel, vom Könige verabschiedet und ist zum Kronprinzen nach Reinhardtsbrunn abgereist. — Der Kronprinz kommt am 2. August Vormittags 11 Uhr von Sieben hier an, begrüßt den König und fährt dann zum Diner bei der Königin Augusta nach Koblenz. Abends 8 Uhr wird der Kronprinz in Bonn erwartet. Nach beendigter Jubelfeier kommt der Kronprinz, wie es heißt, wieder nach Ems. Hiernach steht es also fest, daß der König nicht an der Feier Theil nimmt. — Die Königin Augusta traf heute Mittag mittelst Bahnzuges von Koblenz hier ein, hielt sich aber nicht viel länger als eine Stunde hier auf und kehrte dann zu Wagen wieder nach Koblenz zurück. — Gestern Abend empfing der König eine Deputation aus Weidenstadt im Kreise Wehen, welche die Bitte vortrug, ihr die königliche Receptur (Steuer-Einnahme) zu lassen, die Weidenstadt nunmehr 200 Jahre besitze. Diese Receptur soll nämlich jetzt nach Schwalbach, dem Sitze des Landrathes, verlegt werden. Derartige Petenten stellen sich täglich hier ein und erwarten vom Könige Gewährung ihrer Gesuche.

Innerhalb der Postverwaltung hat in jüngster Zeit eine umfangreiche Stellenbesetzung stattgefunden. Obwohl die Postbeamten ausdrücklich zu Bundesbeamten erklärt und als solche auch versichert worden sind, enthalten dieser Tage ausgefertigte Befallungen beförderter Postbeamten nichts von dem Bundesverhältnisse, vielmehr ist darin nur von der Sr. Königl. Majestät von Preußen schuldigen Treue und der Voraussetzung die Rede, daß der Befördernde sich also benehmen werde, wie es „einem königlichen Beamten“ geziemt. Die Befallung selbst ist, in einem lithographirten Formular, „im Namen des Königs“ ausgefertigt und „der Präsident des Staats-Ministeriums“ (also nicht der Bundeskanzler) unterzeichnet.

Wie man der „Beibl. Corr.“ mittheilt, liegt es in der Absicht, „nunmehr in Hannover in Bezug auf das Kirchen-Gebet eine strengere Praxis eintreten zu lassen.“

Aus Danzig berichtet die „Westpr. Ztg.“: Der Capitän z. S. Köhler, welcher in diesen Tagen die hiesige königliche Werft besuchte, um sich von dem Stande der Schiffsbauten zu überzeugen, hat den Befehl überbracht, daß die Corvette „Arcona“ bis zum 1. September für die Reise nach Japan seklar gemacht werden soll.

Der Eintritt Mecklenburgs und Lübeck's in den Zollverband wird in naher Zeit erfolgen. Durch die Verhandlungen der Ausschüsse des Zollvereins-Bundesraths mit den Bevollmächtigten der beiden Großherzogthümer und des Lübeck'schen Freistaates sind über alle auf den Zollanschluß bezüglichen Punkte die erforderlichen Vereinbarungen festgestellt. Nach Erledigung dieser Geschäfte steht die Vertagung des Zollvereins-Bundesraths in unmittelbarer Aussicht. Gleichzeitig wird voraussichtlich auch die Vertagung des Bundesraths des Norddeutschen Bundes eintreten.

Ueber das Ergebnis der Unterhandlungen über die süddeutschen Militär-Verhältnisse liegen noch immer nur sehr unbestimmte Mittheilungen vor. Neuerdings soll endlich eine Verständigung dahin erfolgt

sein, daß im Laufe des nächsten Monats die Kriegsminister der süddeutschen Staaten zusammentreten werden, um die Grundlagen weiterer Vereinbarungen festzustellen.

Die „N. Fr. Pr.“ hält ihre Nachricht bezüglich des Ankaufs der Delagoa-Bai Seitens Preußens aufrecht. Auch eine in Port Elisabeth erscheinende Zeitung, „The Eastern Province Herald“, bekräftigt die kürzlich mitgetheilten Angaben mehrfach. Der ebenfalls in dem transvaal'schen Lande erscheinende „Argus“ schreibt: „Es wird gemeldet, daß die preussische Regierung von der portugiesischen Regierung die südafrikanischen Besitzungen derselben angekauft habe. Wenn wir nicht irren, beanspruchen die Portugiesen das Land bis zum 26. Grad südlicher Breite, welches Rustenburg und den Sitz der (transvaal'schen) Regierung, Pretoria, umfaßt, als ihr Eigenthum. Der Commandant General Paul Kruger mag sich daher darauf gefaßt machen, von einem preussischen General aufgefordert zu werden, die Feindseligkeiten gegen die Eingebornen, als nunmehrige preussische Unterthanen, einzustellen.“

### Oesterreichische Monarchie.

In einem Leitartikel über das Bundeschützenfest in Wien äußert sich die „N. Fr. Pr.“ wie folgt: Einheit und Freiheit! Sonderbar, wie sich die Gesetze der Staaten und Völker ändern. Wie lange ist es her, daß wir in Oesterreich Beides entbehrten, daß wir weder einig noch frei waren. Damals sahen wir sehnsüchtigen Auges nach den übrigen deutschen Brüdern, sie sollten uns bringen, was uns fehlte. Heute haben wir zwar die deutsche Einheit nicht, aber eine leiblich kräftige, eine schöne Blüthe versprechende österreichische Freiheit, und die deutschen Brüder schauen jetzt beinahe neidisch zu uns herein. Es ist keine Selbstüberhebung, sondern der Widerhall von hundertmal ausgesprochenen warmen Worten, wenn wir behaupten: Der deutsche Süden, der immer die Freiheit vertrat, ist nun um Deutsch-Oesterreich reicher geworden. Wenn wir einen Toast auf dem Schützenplatze auszubringen hätten, so wären wir idealistisch genug, zu sagen: Der Norden Deutschlands arbeitet an der Einheit, der Süden an der Freiheit des Vaterlandes; der Punkt soll leben, an dem sich die beiden eines Tages begegnen.

Nach einem von dem Wiener „Tagblatt“ mitgetheilten unverbürgten Gerücht soll der verschwundene Vorkämpfer Hondeveereins-Präsident, Herr v. Benitzky, sich plötzlich in Hermannstadt gesund und wohlbehalten eingefunden haben, doch ist die offizielle Bestätigung dieser Nachricht vorderhand noch abzuwarten.

### Frankreich.

Paris, d. 28. Juli. Der gesetzgebende Körper hat heute die Anleihe bewilligt. Die 429 Millionen vertheilen sich folgender Maßen: Kriegs-Ministerium: Umgestaltung der Bewaffnung 91,600,000, Artillerie-Material 2,500,000, Verbesserung der festen Plätze 32,000,000, Militärische Telegraphie 200,000, Bekleidung 5,622,000; zusammen: 131,922,000. Marine: Artillerie und tragbare Waffen 21,500,000, Italienische Expedition 3,052,234, Specielle Constructionen 3,000,000, Außerordentlicher Arbeiterlohn 2,500,000; zusammen: 30,052,334. Deffentliche Bauten: Flüsse 25,500,000, Canäle 14,500,000, Häfen 30,500,000, Ueberschwemmungen 9,275,000, Landwirtschaftliche Verbesserungen 3,644,646; zusammen: 83,419,646. Von der Anleihe werden dann noch die 183,606,000 bezahlt, welche aus dem Jahre 1867 (Luxemburger Affaire) herrühren. Die Kosten der Anleihe sind auf 21 Millionen festgesetzt, so daß dieselbe im Ganzen 450 Millionen beträgt. Präsident Schneider verlas nach Bewilligung der Anleihe ein kaiserliches Dekret, welches den Schluß der Session verkündigt. Unter dem Ruf: „Es lebe der Kaiser“ verließen die Mitglieder des Hauses den Saal.

Die „France“ meldet, daß der Kaiser zur Feier des 15. August nach Paris kommen und eine große Truppenschau halten, nach dem Feste aber sich nach Fontainebleau begeben und dort so lange bleiben wird, bis er die Reise nach Biarritz antritt. In der Zwischenzeit wird er wie gewöhnlich das Lager von Chalons auf einige Tage besuchen.

Der Kaiser lebt in Plombières sehr bürgerlich, von Politik merkt man gar nichts; er trinkt, badet und geht spazieren. Die Gesellschaft ist glänzend: Graf und Gräfin Billele, Graf und Gräfin Corniani (geb. Fürstin Galligini), Graf Osmond, Boghos-Bey u. A., namentlich viele Damen, deren Toiletten in sehr erfreulicher Weise große Einfachheit zeigen.

Heute stellte der General-Advocat des Cassationshofes, Dupré Lafalle, seine Anträge in der Affaire des Credit Mobilier, welches bekanntlich die Poreire und die übrigen Administratoren des Credit Mobilier, und zwar in Ausdrücken, welche sie brandmarken, zur Zurückerstattung der ihnen für die 120,000 Actien des Credit Mobilier (zweite Ausgabe) gezahlten Gelder verurtheilt hat. Das Erkenntnis wird erst am nächsten Sonnabend publizirt werden.

Girardin hat aus L. Bambergers schon mehrfach erwähnter Schrift „Monsieur de Bismarck“ die Uebersetzung gewonnen, daß ein Krieg Frankreichs gegen Deutschland (nicht etwa umgekehrt) ganz unvermeidlich geworden sei. Nach dieser Entdeckung verkündet Girardin: Preußen hat seinen Bismarck gehabt, auch Frankreich wird seinen Bismarck haben! „Wann?“ fragt Herr von Girardin und er selbst antwortet: „Wald!“

In Paris spricht man, wie der „Independance“ von dort gemeldet wird, von Unterhandlungen, welche zwischen der englischen und französischen Regierung im Zuge seien, um, falls die Königin Isabella und ihre directen Descendenten durch irgend ein Ereignis des spanischen Thrones verlustig werden sollten, einen Coburg auf denselben zu erheben und die Familie Montpensier auszuschließen. Der Correspondent

des Brüsseler Blattes glaubt, dieses Gerücht nur mit der größten Reserve mittheilen zu dürfen.

### Orientalische Angelegenheiten.

Aus Athen, d. 18. Juli, wird der „A. Allg. Ztg.“ geschrieben: In Areta geht es wieder blutig her, und es zeigt sich klar, daß die Ankündigung vom Ende des Aufstandes in deutschen und französischen Blättern nichts als türkischerseits bezahlte Phrasen sind. Nicht ganz eine Stunde weit von den Thoren Canaea's nahm ein Vorposten der Aufständischen den französischen Corvetten-Capitän Blanche, den englischen Consul Dixon und den amerikanischen Consul Stillman sammt einigen türkischen Dienern gefangen. Dieselben wurden jedoch vom Anführer erkannt und unter vielen Entschuldigungen bis vor Canea begleitet. Bei Dmalos wurden reguläre türkische Truppen von den Aufständischen mehrerer Bezirke unter der obersten Anführung von Kriaris am 26., 27., 29. Juni und am 2. Juli bei Kustogerakon siegreich zurückgeschlagen; an dem letzten Tage wurden 250 Türken kampfunfähig gemacht und davon über 60 von den Siegern bestattet. Bei der Verfolgung der Türken nach dem siegreichen Treffen bei Anopolis im Bezirke Sphakia wurde der Anführer der Sphakioten, Daskalaki, getödtet. In Apoforona ward das türkische Lager täglich angegriffen, am 2. und 3. Juli wurde das türkische Heer vor dem Engpaß Myopotamos in die Flucht gejagt und am 5. und 6. Juli wurden die Türken von den besiegten Höhen von Dmalos mit großem Verlust vertrieben. Der Oberst Achmed-Pascha wurde dabei schwer verwundet. In Folge dieser Niederlagen machen die Türken durch wiederholte Nidermetzelungen unbewaffneter und friedliebender Griechen ihrem Grimme Luft. Eine Reise des französischen Consuls Campoiseau nach Konstantinopel bringt man mit diesen Grausamkeiten in Verbindung.

### Bemerktes.

Herr Gerstäcker hat von seiner letzt unternommenen Reise über den transatlantischen Ocean aus Caracas mit heimgebracht, was auf dem dortigen Markte am wenigsten zu vermuthen: ein Portrait des Grafen Bismarck in ganzer Gestalt, beinahe in Lebensgröße. Der deutsche Staatsmann ist in den südamerikanischen Republikanten eine populäre Persönlichkeit. In Eindhoven, wohin früher kaum der Name Alemannia gedrungen, hörte Gerstäcker gegenwärtig von Bismarck erzählen, in den Planos am Drinoco hatte er Hirten, Jägern, Fischereuleuten Fragen nach dem deutschen Bundeskanzler zu beantworten. In den größeren Städten der ehemaligen Colonieen Spaniens wird Bismarck's Bildniß als gangbarer Artikel zum Zimmerschmuck verkauft. Das von Gerstäcker in Venezuela erworbene Stück ist allerdings mehr billiges Fabrikat als irgendwie kostbares Kunstwerk. Eine Figur auf Papier in bürgerlicher, etwas bunter, dem Geschmack von Plantagen angepaßter Tracht. Es ließe sich ein hohes und nicht zu breites Fenster damit verhängen. Aber eben diese tapetenartige Verwendung bezeugt den vertrauten Gebrauch fürs Alltagsleben.

Hannover, d. 27. Juli. Der von einem der eifrigsten Anhänger der Welfenpartei von Leipzig aus zum Wiener Schützenfest arrangirte Extragugl, dem Vernehmen nach, vollständig mißlungen, obgleich er für die Theilnehmer ganz ausnehmende Vortheile bot. Aus der Stadt Hannover haben etwa 20, aus ganz Norddeutschland ca. 200 Personen an demselben Theil genommen, so daß der Unternehmer sich mit der Bitte an die Direction der sächsischen Eisenbahnen gewandt haben soll, ihn des Obligo auf fernere 400 Personen zu erlösen, welche Bire auch gewährt sein soll. Drogdem werden ihm bedeutende Unkosten aus den zahlreichen Insertionen erwachsen.

Bei Calcum, Station zwischen Düsseldorf und Duisburg, hat sich am 25. Juli um die Mittagszeit etwas zugetragen, was auf Eisenbahnen bisher wohl noch nicht vorgekommen ist. Ein Sachverständiger, der als Passagier des an jenem Tage um 1 1/2 Uhr von Köln abgefahrenen Schnellzuges selbst Augenzeuge gewesen ist, berichtet uns: In Folge der ungemainen Sonnenhitze hatten sich auf einer Strecke bei Calcum die Eisenbahnschienen derartig gestreckt, daß sie den für derartige Fälle bekanntlich vorgesehenen Spielraum nicht nur vollständig ausgefüllt, sondern auch sich auf einander gestemmt und vollständig geworfen hatten. Gut besetzt, wie sie waren, hatten sie nicht auspringen können, sondern sich schlangentartig winden müssen. Da das Geleise dadurch unfahrbar geworden war, mußte jener Schnellzug anderthalb Stunden halten bleiben, bis neue Schienen eingelegt waren.

Dem „Schwäbischen Merkur“ schreibt man aus Tübingen vom 25. Juli: „Schon wieder ist hier ein Fall von Erkrankung an Wafferscheu vorgekommen. Der Unglückliche ist ein zwanzigjähriger Tagelöhner, der vor vier Wochen von einem Hunde gebissen wurde. Man fragt sich, wie in einer Stadt, die nicht bloß die gewöhnlichen Behörden und Sachverständigen einer Bezirksstadt, sondern auch eine medicinische Facultät in ihren Mauern hat, welche die Gefahr und die Mittel der Abhilfe kennt, nicht gründlich soll geholfen werden können.“

Dsnabrück, d. 26. Juli. [Einführung einer Nooize.] Heute Morgen wurde wiederum in dem Kloster der Ewigten Anbetung des h. Francisus von Sales die feierliche Selbste-Ablegung einer jungen und schönen Dame, in der Blüthe ihrer Jahre, unter den üblichen Ceremonien vorgenommen. Die Handlung selbst leitete der Bischof von Dsnabrück Johann Heinrich (Bredmann), sie dauerte über 2 Stunden. Se. Hochwürden sprach im vollen bischöflichen Ornat und in einem Stuhle sitzend, während die Nooize knieend vor ihm lag, u. A.: „Meine Tochter, noch hast Du freie Wahl, ob Du in die Welt zurückkehren oder die Pflichten des h. Ordenslandes auf Dich nehmen willst. Beherzige es wohl, daß man sich durch die Profess zu einem Schlachtopfer des allerh. Sacraments macht und die Verpflchtung auf sich nimmt, in Uebung der Buße für die Entheiligungen und Sacerlegien sein Leben zubringen. Hier habe ich das Kleid der Welt

**Die Tonkünstlerversammlung in Altenburg.**

(Nach einem Specialbericht der D. A. S.)

Die Teilnahme, welche die Tonkünstlerversammlung in Altenburg gefunden, war eine große und begeisterte. Sie wurde am 19. d. M., Morgens um 11 Uhr, in der Bräuerkirche durch Aufführung der unsrerlichen Motette S. Bach's: „Jesus, meine Freude“ musikalisch eröffnet. Es hätte kaum ein Werk gemahnt werden können, dessen Klänge, getragen von tiefster Gemüths Seligkeit, ein Fest wie dieses würdiger eingeleitet hätte. Dem entsprechend war der Eindruck, welchen es hinterließ. Die Soli der Motette wurden von den Damen Fr. Anna Drechsel, Fr. Clara Martin und Fr. Marie Guttschebach aus Leipzig, dem königlichen Hoforganisten Hr. Joseph Schild aus Dresden und Hr. Albert Goldberg aus Braunschw. und Hr. Georg Henckel aus Breslau (Schüler des Prof. Sebke aus Leipzig) mit Verständniß und schönem Ausdruck gesungen, die Chöre wurden von dem Leipziger Nibelischen Verein zur Ausführung gebracht. Hierauf fand in der Aula des Gymnasiums die mündliche Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden des Vereins, Dr. Franz Wendel, vor einem sehr zahlreichen Auditorium statt. Diesen Eröffnungsworten folgte ein Vortrag des Prof. Dr. Oswald Marchal aus Leipzig: „Ueber die Wiedergeburt der dramatischen Kunst durch die Musik“. Die fesselnde Form, der geistvolle Gedankeneichtum und namentlich der feste Blick, mit welchem er den Auswüchsen der heutigen dramatischen Kunstfände begegnete, der verklärende Schein endlich, welchen er auf das noch zu löstige dramatische Kunstwerk, das Musik, Poesie und Dichtung zu verschmelzen habe, warf, gewannen seinem Vortrage viele Freunde und Verehrer. Nachmittags schloß sich ein großes Kirchenconcert des Nibelischen Vereins den vorrätigen Leistungen an. Sein Programm brachte in vorzüglicher Ausführung zwei großartige Werke der Neuzeit, ein Requiem von Hector Berlioz und den 13. Psalm von Fr. Liszt. Beide Werke, ein Spiegelbild unserer Zeit, voll herrlicher Momente, großartiger Einzelsätze, gewannen noch dadurch an Interesse, daß während wohl beide dem Geist der römischen Kirche zum Ausdruck bringen, dieser sich doch wieder spaltet durch das Weiden der französischen und der deutschen Nation, das dieselben in sich aufgenommen. Und hierin liegt gewiß kein geringer Grund, das der kirchliche Psalm mit seinem aus den Tiefen des deutschen Gemüths herausgehobenen Gesänge eine tiefere und nachhaltigere Wirkung hinterläßt, als das Berlioz'sche Requiem, welches dem französischen Wesen gemäß äußerer und Innerer nebeneinanderstellt, ohne beides ganz in die Schranken der Empfindung zu versinken. Die Aufführung war eine höchst gelungene.

Der folgende Tag brachte eine fortgesetzte Fülle von Kunstgenüssen. Des Vormittags war der große Saal der Gesellschaft Concordia mit seiner Nebenabtheilung gefüllt; es fand dort ein Concert für Kammermusik statt. Der Nachmittag veranfaßte ein ähnlich großes Auditorium zu einem großen Concerte für Vocal- und Instrumentalfoli, Chor und Orgel in der Schloßkirche. Das Programm des Concerts für Kammermusik führte folgende Werke, welche theils Novitäten, theils Ergänzungen von bereits anerkanntem Werthe, vor. Erster Theil: Trio für Pianoforte, Violine und Violoncell (Op. 30), von Wilhelm Seidel (Professor am Stuttgarter Conservatorium), vorgetragen von dem Componisten und den Herren Jacobsohn und H. Krumbholz; Lieder mit Begleitung des Pianoforte („An die Todten“, componirt von Hartmann, „Du schönes Fliederblüthen“, von Oscar Volk aus Leipzig, „Gretchen am Spinnrad“ von F. Schubert), gesungen von Fr. Angioletta Wiedemann aus Leipzig; Nocturne und Scherzo für zwei Pianoforte von Karl Dorn (Professor am Conservatorium in Pesth), vorgetragen von den Herren Gebrüder Will und Louis Dorn; Lieder mit Begleitung des Pianoforte („Kein schön're Zeit“, componirt von Philipp Müller aus Leipzig, und Schiller's Handbuch“, componirt von F. Jeller), gesungen von dem königlichen Hofopernsänger J. Krause aus Berlin; Soloflöte für Violoncell (in D von Seb. J. Huber aus Stuttgart und Arie aus der Suite für Dreifach), von G. R. von Bach), vorgetragen von Hr. Kammermusikf. Krumbholz aus Stuttgart; Kludes symphoniques („Cis-moll, Op. 13) von R. Schumann, vorgetragen von Herrn Ignaz Brüll aus Wien. Zweiter Theil: Zwei Sätze aus einem Quartett für Streichinstrumente von Karl v. Radetzki (Nid), vorgetragen von den Herren Jacobsohn (Bremen), H. D. Meyer (Leipzig), Stamm (Altenburg) und Gabilus (Stuttgart); Lieder mit Begleitung des Pianoforte („Fleischfeier“, componirt von Emanuel Kronach (Kirchenmusikdirector in Jülich), „Mein Alles“, componirt von August Horn (Dresden), „Frühling“, componirt von Emil Bacher (Meiningen), gesungen von Fr. Lütke Meyer aus Darmstadt; Doppelst. für Orgel (G-moll) von H. Hoff (Leipzig), arrangirt für zwei Pianoforte, und Etüde von F. Chopin, unisono vorgetragen von den Herren Gebrüder Dorn; Lieder mit Pianofortebegleitung („Die Vatergast“, componirt von Franz Litz, „Was ist es nur“, von W. Seidel und „Beltazar“, von R. Schumann), gesungen von Herrn Hofopernsänger Karl Wallenreiter aus Stuttgart; und endlich ein Detett für vier Violinen, zwei Altos, Violoncell und Contrabaß, von Gottfried Herrmann (Kapellmeister aus Lübeck), vorgetragen von dem Componisten und den Herren H. D. Meyer, Wänich und Stamm (Altenburg), Jacobsohn, Steinbrecher (Leipzig), Gabilus und Simon (Condershausen). Von sämmtlichen Leistungen ließ sich sagen, daß sie tüchtig und gediegen, durchweht von künstlerischem Ernst und getragen von inniger Hingabe an die Sache, allen künstlerischen Anforderungen genügten. Das Nachmittagsconcert für Vocal- und Instrumentalfoli, Chor und Orgel unter Leitung des Hofcapellmeisters Dr. Stabe brachte folgende Kompositionen. Erster Theil: Toccata für die Orgel (F-dur) von Sebastian Bach, vorgetragen von Dr. Stabe; Kyrie und Gloria aus der Messe „Maria assumta est“ von G. H. da Palestrina; Arie für Bass aus dem „Siabaal matens“ von G. R. von Clar, gesungen von Hr. S. Henckel aus Breslau; zwei altdeutsche Gesänge aus der Sammlung „Lieder und Sprüche aus dem 13. Jahrhundert“, von A. v. Lichtenron und W. Stabe (Dreieinigkeit und Gottes Gnade); Ciaconna für Violoncell von Sebastian Bach, vorgetragen von Hr. J. M. Grün aus Pesth; „Mein gläubiges Herz frohlockt“, Arie von Sebastian Bach mit obligatem Violoncell (Dr. Krumbholz), gesungen von Fr. Anna Drechsel aus Leipzig. Zweiter Theil: Präludium und Fuge über den Namen BACH von Franz Litz, vorgetragen von Hr. E. A. Tod; Kyrie (Op. 8) von Theodor Schneider (Chemnitz); der 26. Psalm (Op. 119) von H. Rebling (Magdeburg); zwei Lieder („Wenn alle untreu werden“ und „Der Morgen“) aus den „Religiösen Gesängen“ von W. Stabe, gesungen von Hr. Joseph Schild; Motette auf das Reformationstfest (Op. 43) von D. H. Engel (Merseburg). Sämmtliche Ehre dieses Concerts wurden von der Singakademie zu Altenburg ausgeführt. (Schluß folgt.)

und das Kleid des Ordens; wähle davon eins nach Deinem Belieben.“ Die Novize nahm das Ordenskleid und erwiderte: „Ich wähle dieses Kleid der Buße, welchem ich mich aus Liebe zu meinem göttlichen Erlöser Jesus Christus widmen will.“ Darauf legte die Novize einen Knieend die Rechte auf das Evangelienbuch, hielt in der Linken eine brennende Kerze und sprach das Glaubensbekenntnis. Nun wurde die neue Professe von ihrer Novizenmeisterin in die Mitte des Chors geführt, wofür sie sich auf einen schwarzen Teppich der Länge nach niederlegte. Vier der ältesten Pensionäre hielten das Leuchtentuch über dem Kopf der Novize. In den Enden des so gebildeten Vierecks standen vier Leuchter mit brennenden Kerzen. Man sang die Litanei. Bei den Worten: „Erhebe Dich!“ nahm man das Leuchtentuch hinweg, die Professe stand auf, wurde zur Priorin geführt und empfing von ihr den Ring mit den Worten: „Ich vermähle Dich mit Jesu Christo, dem Sohne des Allerhöchsten, der Dich unverletzt und empfangen hat.“ Die Professe wurde nun durch die Besiegung des heil. Geistes, damit Du Gottes Braut genannt werdest und nach einem treuen Dienste hier auf Erden eintritt die Krone der ewigen Seligkeit erlangest.“ Bei den letzten Worten besam das junge Mädchen die Dornkrone auf das Haupt, worauf mit Gesang die Feier beendet wurde.

Genf, d. 26. Juli. Die neulich verhaftete, zahlreiche Giftmorde verdächtige Krankenschwesterin bildet noch immer das Tagesgespräch. Sie heißt Zeanerret, ist etwa 34 Jahre alt, aus Neuenburg gebürtig, und war, ehe sie als Krankenschwesterin nach Genf kam, in gleicher Eigenschaft in Wevey beschäftigt. Die Zahl ihrer hiesigen Opfer wird auf 7 angegeben, denen übrigens schon verschiedene in Wevey vorausgegangen sein sollen. Von vielen Seiten wird die Person jetzt als geisteskrank dargestellt. Nicht geringes Aufsehen erregt es, daß sie hier und in Wevey besonders Mitglieder der ultrapietistischen Clique zu Beschützern gehabt haben, und von dieser Seite hauptsächlich empfohlen worden sein soll.

Wie bereits telegraphisch gemeldet, ist am 23. d. in Belgrad die Todesstrafe an den im Attentatsproceß verurtheilten 14 Angeklagten vollstreckt worden. Nach der „Wiener Zeitung“ erregte sich während der Execution folgender Unglücksfall: Der commandirende Offizier, der unvorsichtiger Weise sich in der Nähe einer der Gruben für die Exequirten befand, wurde von einer Kugel, die von dem Pfahle, an dem der Delinquent gebunden stand, abprallte, in die Stirn getroffen und blieb sogleich todt.

Petersburg, d. 23. Juli. Das Lager in Krassnoje-Selo wird in Folge der um sich greifenden Moor- und Waldbürnde in kurzer Zeit aufgehoben werden. Der Rauch in Folge dieser an den verschiedensten Stellen ausgebrochenen Feuer hat bereits eine solche Dichtigkeit genommen, daß die Dampfer zwischen den Inseln und Petersburg am Sonntag des 7. Juli bereits vor 10 Uhr ihre Fahrten einstellen mußten und das Kronstadt an demselben Sonntag den Bewohnern von Dranienbaum durch dicke Rauchwolken gänzlich aus dem Gesichtskreise gerückt war. Desgleichen gingen die Eisenbahnhöfe der Peterhofer und Zarskoje-Selo'schen Bahn in den letzten Tagen beständig an brennenden und qualmenden Strecken vorüber. An einzelnen Stellen hat sich der Torbrand bereits der Residenz auf einige Werst genähert, so unweit des Bahnhofes der Peterhofer Eisenbahn.

Ueber die Zustände in Persien berichtet der britische Gesandtschafts-Secretär Thomson in Teheran: „Von der Bodenfläche Persiens, 648,000 Quadrat-Meilen, ist ein großer Theil vollkommen wüste, und die Bevölkerung verteilt sich im Durchschnitt mit 7 auf die Quadrat Meile. Tabris mag ungefähr 110,000, Teheran 85,000, Isfahan 60,000 Einwohner haben. Rechnet man 1 Million auf die Städte, 1,700,000 für die über Persien zerstreuten Türken-, Kurden- und Araberstämme, und 1,700,000 für die übrigen Einwohner, so beträgt die ganze Bevölkerung etwa 4,400,000 Seelen. Im königlichen Schatz soll ein Baarvorrath von 1,500,000 £, Kronjuwelen im Werthe von 2 Millionen £ und Goldgeräthe (der Krone gehörig) von 500,000 £ Werth deponirt sein. Die Staatseinnahmen übersteigen die Ausgaben, unter letzteren figuriren 700,000 £ für das Heer und 200,000 £ für „außergewöhnliche Zwecke.“ Die Mannstärke des Heeres beträgt 105,500 Mann, von denen jedoch nur ein Drittel activ ist; der Rest bildet eine Art Reserve, die, obgleich meist unbewaffnet und mit Ackerbau beschäftigt, zu jeder Zeit eingezogen werden kann. Die Waffen der Truppen bestehen aus altnöthigen französischen und englischen Musteten und einigen Tausend in Teheran angefertigten. Das Land hat höchstens 100 schiefstichtige Kanonen, alle leichten Kalibers, aufzuweisen. Die Offiziere sollen im Allgemeinen unwissend sein. Die Einfuhr Persiens mag auf 2,500,000 £, die Ausfuhr auf 1,500,000 £ veranschlagt werden. Letztere hat während der drei letzten Jahre in Folge der schlechten Ergebnisse der Seidenzucht in Ghilan um 1,000,000 £ nachgelassen. Seide ist die werthvollste Ausfuhrwaare Persiens, und man hofft, dem Handel durch Einfuhr von Eiern aus Japan neues Leben zu geben.“

Aus Alexandria vom 19. Juli schreibt man der „Kreuzzeitung“: „Dieser Tage starb hier, wie schon von anderer Seite kurz erwähnt, im Hospital Desfar Becker, der im Jahre 1861, am 14. Juli, das Attentat auf den König von Preußen in Baden-Baden verübte, um „den Orient zu reformiren.“ Um das Land zu stürzen, glaubte er sich auf Eine Stufe mit den Eingeborenen stellen zu müssen, und eröffnete zu diesem Zwecke eine Schneiderboutique, in der er längere Zeit gearbeitet hat. Außerdem erbot er sich, Musikunterricht zu ertheilen. Sein Project, die Reform des Orients, hatte er hier durch Umschläge in den Straßen bekannt gemacht.“

**Meteorologische Beobachtungen.**

	29. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	330,83 Par. L.	330,81 Par. L.	330,95 Par. L.	330,70 Par. L.	
Dunstdruck	6,49 Par. L.	6,72 Par. L.	6,75 Par. L.	6,65 Par. L.	
Rel. Feuchtigk.	82 pEt.	70 pEt.	93 pEt.	82 pEt.	
Luftwärme	16,4 C. Rm.	19,0 C. Rm.	15,3 C. Rm.	16,9 C. Rm.	

**Aus den telegraphischen Witterungsberichten.**

Beobachtungsort.		Barometer.	Temperatur.	Wind.	Allgem.
Stunde	Ort	Par. Lin.	R.-aum.		Himmelsanicht
7 Morgs.	Königsberg	336,7	14,0	O., schwach.	bedeckt.
6	Berlin	335,0	14,5	O., mäßig.	bedeckt.
	Dresden	330,4	16,4	S., mäßig.	bedeckt.
7	Hararanda (in Schweden)	339,1	12,4	S., f. schwach.	besser.

# Bekanntmachungen. Sängerbund an der Saale.

Unser diesjähriges Gesangsfest wird  
Sonntag d. 9. August in **Bad Kösen** gefeiert werden.  
Das Concert findet in der „**Bücherei**“ statt  
und beginnt Punkt 3 Uhr Nachmittags.

## Programm.

### I. Theil:

- 1) Fabel-Ouverture von C. M. v. Weber.
- 2) „Wem Gott will rechte Günst' erweisen“ v. F. Mendelssohn-Bartholdy. Chorlied.
- 3) „Zwischen Frankreich und dem Böhmerwald“ v. Dürner. Chorlied.
- 4) „Frisch auf ihr Gefellen, hinaus in den Wald“ v. D. Braune. Vorgetragen von den Halle'schen Gesangsvereinen.
- 5) „Zum Walde müßt du wandern gehn“ v. J. Herbeck. Chorlied mit Hornbegleitung.
- 6) „Die Thale dampfen“. Sägerchor a. d. Oper „Carypthe“ v. C. M. v. Weber. Chorlied.
- 7) „Mein Preußenland, mein Vaterland!“ v. A. Brandt. Chorlied mit Orchester.

### II. Theil:

- 8) Einleitung und Chor a. d. Oper „Lohengrin“ v. R. Wagner.
- 9) „Morgenroth, Morgenroth! leuchtest mir zum frühen Tod“ } Volkslieder, arr. v. Silcher.
- 10) „Ich hatt' einen Kameraden“ }
- 11) Morgenlied v. J. Rieg. Vorgetragen von der II. Magdeburger Liedertafel.
- 12) „Auf den Bergen die Burgen“ v. Städe. Chorlied.
- 13) „D' Sonnenschein“ v. Pachner. Chorlied.
- 14) Abschiedslied v. R. Schaab. Vorgetragen von d. „Claudius-Liedertafel“ und „Eyra“ aus Raumburg.
- 15) „Deutsches Herz verzage nicht“ v. D. Claudius. Chorlied mit Orchester.

Die Gesänge werden von ca. 500 Sängern unter Mitwirkung der gesammten Regimentsmusik des Füß.-Regmts. Nr. 86 ausgeführt.

Billets à 5 *Sgr.* sind zu haben in Kösen bei den Herren **Geier, Moths, Seckenberg und Apitsch**, in Raumburg bei den Herren **Löblich, Herrngasse 2, und Trummeler**, Steinweg 735, sowie an den Eingängen in die „Bücherei“. Vollständige Tertbücher ebenda zu 1 *Sgr.*

Freitag den 31. d. Abends 7½ Uhr im „Kronprinzen“ letzte Klavierprobe zum *Dratorium* „**Samson**“ von **Haendel**.  
**C. A. Hassler.**

Sieben erschien:

**Beiche, W. Ed.**, Lehrer in Eismannsdorf. **Beschreibung der für die Landwirthschaft schädlichen Insekten, Würmer u. dergl.** 8. 100 S. C. Wilsferodt, Leipzig, Juli 1868. Diese Schrift ward bereits als Manuscript also beurtheilt: „Die Arbeit kann nicht anders, als eine fleißige bezeichnet werden und verdient in der That, dem größeren Publikum zugänglich gemacht zu werden.“ — Preis: 12 *Sgr.*

Reinen **Nordb. Brandwein u. Aquavite à 1/2 *Sgr.*** **Stearinlichte 5 Paq.** für 1 *R.* **Obersaal-Seife 7½ *U.***, beste **Talg-Seife 8½ *U.*** für 1 *R.*, bei größeren Posten billiger. **Feinsten Staff. Raffinade** in Broden à 8 *Sgr.* Täglich frisch geb. **Caffee à 10, 12, 15 *Sgr.***, sowie sämtliche **Colonialwaaren** bei bester Qualität zu billigsten Preisen empfiehlt  
**L. Ehrenberg**, große Steinstraße 12.

Sämmtliche wollene und baumwollene Garne wegen Aufgabe dieses Artikels zu Fabrikpreisen.  
**L. Ehrenberg**, große Steinstraße 12.

## Auction.

Montag den 3. August c., Nachmittags 3 Uhr, sollen auf dem **L. Pitschke'schen** Gute zu **Sönnern** viele noch sehr gut erhaltene eichene, birchene und eiserne Meubles, als: Kleider-, Wäsch- und Speiseschränke, Schreibsekretäre, Commoden, Wand- u. Pfeiler Spiegel, ein Tafel-Clavier, Auszieh- u. Sopha-Tische, Sopha's, mehrere Duz. Rohr- u. Polsterstühle, Bettstellen, eine Stuhbr mit Becker, und am folgenden Tage, **Dienstag den 4. August**, um 2 Uhr Nachmittags, alle dergl. geringere Gegenstände gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

## Fettvieh-Auction.

Auf der **Domaine Wendelstein** sollen Montag den 3. August früh 10 Uhr 150 Stück fette Schaaf in Partien von 5 Stück unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Sonnabend den 8. August Vormittags 10 Uhr sollen auf dem **Katharinenstift'schen** Gute zu **Eisleben** 120 Stück Fett Hammel in Partien von 5 Stück auctiionsweise verkauft werden.  
**F. Braune.**

**Schmiede-Ventilatoren N° 5**, do. mit Rad, Lager u. Riemen zum Fußtreten N° 15.  
**C. Schiele**, Frankfurt a/M. (Zug 39).

## Restaurations-Verpachtung!

Eine rentirende Restauration mit vollständigem Inventarium ist unter annehmbaren Bedingungen zu verpachten und zu übernehmen. Wo? sagt Getreidehändler **Schmidt** in Sangerhausen.

Ein junges anständiges Mädchen, 19 Jahr alt, in der häuerlichen Wirthschaft erzogen, an Ordnung und Thätigkeit gewöhnt, wünscht die Wirthschaft auf einem größeren Gute oder die feine Küche zu erlernen; geehrte Herren Principale wollen gefälligst ihre Adresse nebst Bedingungen unter **T. poste restante** Quersfurt niederlegen.

## Lehrlings-Gesuch.

Für mein Colonial-Waarengeschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen befähigten jungen Mann als Lehrling.  
Merseburg, den 27. Juli 1868.  
**Friedr. Braun.**

Wein-, Bier- u. Med.-Korke, sowie Korkefunde billigst in der Fabrik  
**Stubbach & Schuchardt**, Harz 14.

## Apfelwein.

Feinsten glanzhellen Apfelwein à Eimer 4½ *Flr.* exklusive ab hier, bei Abnahme über 50 Eimer billiger, versende ich auf frankirte Bestellung gegen Nachnahme des Betrages.  
**F. A. Dertel**  
in Raumburg a/S.

Gebauer-Schwetcksche Buchdruckerei in Halle.

Von heute ab übernehme ich meine Praxis wieder.  
Halle, d. 28. Juli 1868.  
**Dr. Hohl.**

Vom 1. bis 8. August bin ich in Halle nicht anwesend, **Dr. Dr. Wegner**, gr. Steinstr. 63, wird die Güte haben mich zu vertreten.  
**Dr. Tausch.**

## Das Institut

für einjährig Freiwillige, **Kl. Ulrichstr. 19**, nimmt Anmeldungen für den Winter entgegen. — Lat. od. engl. u. franz. — Abend-Cursus, Vorbereitung.  
**Halle. Gebhardt.**

Für mein Mühlgengeschäft, verbunden mit Defonomie, suche zum 1. October einen in dieser Branche thätigen, mit guten Zeugnissen versehenen Verwalter. Persönliche Vorstellung wird gewünscht.  
**Zebdenbacher Mühle bei Freiburg a/S.**  
**F. C. Kürbitz.**

Sette geräucherte Male, Frischen geräuch. Rheinlachs erhielt und empfiehlt  
**J. Kramm.**

Einen 2 Jahr alten Zucht-Bullen, **Holl. Rasse**, verkauft  
**C. Koch** in Gorsleben.

Neu einger. freundl., gef. **Parterrelogis** u. **Stube, Kamm.**, Küche für eine Dame vermietet. gr. Brauhausgasse 9, eine Treppe hoch.

## Bad Wittekind.

Freitag den 31. Juli:  
**Grosses Militair-Concert** vom Musikchor d. schlesw.-holst. Füß.-Reg. Nr. 86. Anfang 4½ Uhr Nachmittags.

## Theater in Lauchstädt.

Sonntag d. 2. August. Auf allgemeines Verlangen: **Die järtlichen Verwandten**, oder: **Die alten Jungfern**. Lustspiel in 4 Acten von **R. Benedix**.

## Stumsdorf.

Sonntag d. 2. Aug. ladet zum **Scheibenschießen** mit **Büchsen** und zum **Ball** gam ergebnis ein  
**Fr. Schulze.**

## Lochau.

Zum Sternschießen Sonntag als den 2. August ladet freundlichst ein  
**C. Pöbler.**

## Einladung

zum **Vogel- und Scheibenschießen** in **Eisenberg** vom 24. bis 31. August d. J. Eisenberg, den 24. Juli 1868.  
**Die Direction der Schützen-Gesellschaft d. N. Ruser, N. Balthasar, L. Mehlhorn.**

## Familien-Nachrichten.

**Entbindungs-Anzeige.**  
Heute Morgen wurde meine liebe Frau **Friederike geb. Basse** von einem kräftigen Jungen glücklich entbunden.  
Serbis, den 29. Juli 1868.  
**F. Dorn.**

## Todes-Anzeige.

Heute Morgen 7 Uhr entschlief nach längeren Leiden unser theurer Sohn und Bruder **Rudolph Fritsch** im vollendeten 18. Lebensjahre, was wir allen Verwandten und Freunden statt besonderer Nachricht hiermit mittheilen.  
**Erotha, den 29. Juli 1868.**  
Die trauernde Familie.

Telegraphische Depeschen.

**Riffingen, d. 29. Juli.** Der Kaiser von Rußland und dessen Gefolge, in welchem sich die Grafen Schuwalow und Adlerberg befanden, traf gestern Abend 10 Uhr hier ein. Die Kaiserin mit den beiden jungen Großfürsten Sergius und Paul, sowie der Bruder der Kaiserin, Prinz Alexander von Hessen, waren dem Kaiser bis Poppenhausen entgegen gefahren.

**Stuttgart, d. 29. Juli.** Das Resultat der Nachwahl in Göppingen für das württembergische Abgeordnetenhaus war, daß der national-liberale Kandidat Hölder mit einer Majorität von 200 Stimmen gewählt wurde.

**Florenz, d. 28. Juli.** Gutem Vernehmen nach wird demnächst eine Broschüre des Generals Cialdini erscheinen, welche die Behauptungen des Generals Lamarmora in Betreff des Feldzugs von 1866 widerlegt und darthut, daß der preussische Feldzugsplan bereits schon vor dem 17. Juni 1866 in Florenz mitgeteilt war.

**Paris, d. 29. Juli.** In dem Prozesse der Vereinigten Staaten von Nordamerika gegen einige Acker zu Bordeaux und Nantes wegen Ausrüstung von Kaperschiffen für Rechnung der Südstaaten hat das Gericht sein Urtheil gefällt. Dasselbe lautet dahin, daß der Präsident Johnson in die Kosten zu verurtheilen sei, da derselbe den Beweis, daß die Summen, welche dem Schiffsbauer Arman gezahlt worden sind, aus den öffentlichen Kassen der Südstaaten geflossen seien, nicht zu führen vermocht habe. Das Gericht hat ferner die Wiederlage Arman's für nicht begründet erklärt.

**Konstantinopel, d. 27. Juli.** (R. Fr. Pr.) Laut einem Telegramm, welches der Pforte vom General-Gouverneur des Donau-Bilayets eingekendet wurde, ist durch die Aussagen des gefangenen Banden-Chefs Kutschur Stefan aus Bulschä constatirt, daß von allen Briganten, welche die Donau überschritten hatten, nur mehr ein Rest von beiläufig dreißig Mann übrig ist, an deren Spitze sich Hadjchi Dimitri und Kiatas Alexan befinden; mit Ausnahme von sechs oder sieben sind Alle verendet. Dasselbe Telegramm meldet ferner, daß laut den neuesten Mittheilungen aus Tirnova, ein Theil dieser Flüchtlinge, welche ihrer Wunden wegen die Flucht nicht rasch genug fortsetzen konnten, bereits von den Behörden erteilt und eingezogen worden ist; die letzten Reste dieser Trümmer werden von den ottomanischen Truppen verfolgt. Die flüchtigen Briganten ziehen sich in die Gegend von Philippopolz; ihre Bestrebungen sind völlig vereitelt und die vollständige Ruhe in der ganzen Donau-Provinz wiederhergestellt.

**London, d. 29. Juli.** Der Dampfer eingegangenen Nachrichten aus New-York vom 16. d. zufolge hat der Senat eine Bill angenommen, durch welche die Emission von 25 Millionen Doll. Prozent in Papier zahlbarer Certificate beuf's Einlösung der ausstehenden Compound Interest Notes genehmigt wird. — Nachrichten aus Port-au-Prince melden, daß Salnave sich zum Kaiser proklamirt habe.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 30. Juli 1868.  
Preise mit Ausschluß der Courtagen.  
Getreidegewicht Brutto.

Weizen in alter und neuer Waare matte Haltung und obgleich die Offerten nicht von Bedeutung waren, wichen die Preise doch um ca. 1  $\mathcal{H}$ . pr. Wispel, 170  $\mathcal{H}$  alter 84—89  $\mathcal{H}$ . bez., neuer wurde bis 84  $\mathcal{H}$ . bez.

Roggen war hauptsächlich in neuer Waare fest und nach Qualität etwas höher, während alte Waare weniger gesucht war und unverändert blieb, wir notiren heute 168  $\mathcal{H}$  neuer 60—61  $\mathcal{H}$ . bez., alter 56—57  $\mathcal{H}$ . bez.

Gerste bei sehr schwacher Zufuhr mehr Frage und höher, 140  $\mathcal{H}$  45—46  $\mathcal{H}$ . bez., feine und Chevalier 150  $\mathcal{H}$  52—54  $\mathcal{H}$ . bez.

Hafser fester, 100  $\mathcal{H}$  31 $\frac{1}{2}$ —32  $\mathcal{H}$ . bez.

Hülsenfrüchte ohne Geschäft.

Kümmel fest und steigende Tendenz, heute für gute Waare nicht unter 11  $\mathcal{H}$ . anzukommen.

Fenchel geschäftlos.

Wau 2—3  $\mathcal{H}$ . bez.

Delsaaten in Raps und Rübsen war die Haltung nicht verändert, doch wurde feinste Waare um ca. 1  $\mathcal{H}$ . höher begeben, heutige Preise 150  $\mathcal{H}$  Raps bis 75  $\mathcal{H}$ . und Rübsen bis 70  $\mathcal{H}$ . bez., grauer Mohr wurde in einigen Posen zu 82—83  $\mathcal{H}$ . gehandelt.

Stärke bei dauernder Nachfrage fest, 9 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{4}$   $\mathcal{H}$ . excl. Faß bez.

Spiritus in loco Korn = 20  $\mathcal{H}$ . bez., Kartoffel = ging nicht um, ist aber fest und 19 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$ . nominell.

Rüßöl in loco 10  $\mathcal{H}$ . vergeblich gefordert, auf Lieferung im Herbst und pr. Jan. März 9 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$ . gesucht.

Solaröl Prima im loco 4 $\frac{1}{4}$   $\mathcal{H}$ . bez., Septbr. 5  $\mathcal{H}$ . gehalten incl. Ballon.

Petroleum, deutsches, loco 5 $\frac{1}{2}$ —6  $\mathcal{H}$ . incl. Ballon, in Barrels  $\frac{1}{6}$   $\mathcal{H}$ . billiger.

Rohzucker unverändert.

Syrup ohne Geschäft.

Pflaumen 3  $\mathcal{H}$ . bez.

Delfischen fest, hiesige 2—2 $\frac{1}{12}$   $\mathcal{H}$ . bez. und gehalten, fremde zu 2  $\mathcal{H}$ . angeboten.

Futtermehl 2 $\frac{1}{12}$ —2 $\frac{1}{3}$   $\mathcal{H}$ . bez.

Klein Roggen = 2—2 $\frac{1}{12}$   $\mathcal{H}$ . bez., Weizen = 1 $\frac{1}{12}$ —1 $\frac{1}{6}$   $\mathcal{H}$ . bez.  
Heu  $\frac{3}{4}$ —1  $\mathcal{H}$ . bez.  
Stroh 7—7 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$ . bez.

Marktberichte.

**Halle, d. 30. Juli.** Getreidepreise nach Berl. Scheffel und Preuß. Gelde auf der Börse. Weizen 3  $\mathcal{H}$  15  $\mathcal{H}$ . —  $\mathcal{H}$ . bis 3  $\mathcal{H}$  21  $\mathcal{H}$ . 6  $\mathcal{H}$ . Roggen 2  $\mathcal{H}$  10  $\mathcal{H}$ . —  $\mathcal{H}$ . bis 2  $\mathcal{H}$  16  $\mathcal{H}$ . 3  $\mathcal{H}$ . Gerste 1  $\mathcal{H}$  20  $\mathcal{H}$ . 3  $\mathcal{H}$ . bis 1  $\mathcal{H}$  27  $\mathcal{H}$ . 6  $\mathcal{H}$ . Hafer 1  $\mathcal{H}$  9  $\mathcal{H}$ . 6  $\mathcal{H}$ . bis 1  $\mathcal{H}$  10  $\mathcal{H}$ . —  $\mathcal{H}$ . Hafer pr. Etr. —  $\mathcal{H}$ . 22  $\mathcal{H}$ . 6  $\mathcal{H}$ . bis 1  $\mathcal{H}$  —  $\mathcal{H}$ . —  $\mathcal{H}$ . Langstroh pr. Schock a 1200  $\mathcal{H}$ . 7—7 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$ .

**Magdeburg, den 29. Juli.** Weizen —  $\mathcal{H}$ . Roggen —  $\mathcal{H}$ . Gerste —  $\mathcal{H}$ . Hafer —  $\mathcal{H}$ . Kartoffelspiritus, 8000  $\mathcal{H}$ . Realles, loco ohne Faß —  $\mathcal{H}$ .  
**Nordhausen, den 29. Juli.** Weizen 3  $\mathcal{H}$ . —  $\mathcal{H}$ . bis 3  $\mathcal{H}$  17 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$ . Roggen 2  $\mathcal{H}$  10  $\mathcal{H}$ . —  $\mathcal{H}$ . bis 2  $\mathcal{H}$  12 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$ . Gerste 1  $\mathcal{H}$  20  $\mathcal{H}$ . 3  $\mathcal{H}$ . bis 1  $\mathcal{H}$  27  $\mathcal{H}$ . 6  $\mathcal{H}$ . Hafer 1  $\mathcal{H}$  9  $\mathcal{H}$ . 6  $\mathcal{H}$ . bis 1  $\mathcal{H}$  10  $\mathcal{H}$ . —  $\mathcal{H}$ . Hafer pr. Etr. —  $\mathcal{H}$ . 22  $\mathcal{H}$ . 6  $\mathcal{H}$ . bis 1  $\mathcal{H}$  —  $\mathcal{H}$ . —  $\mathcal{H}$ . Langstroh pr. Schock a 1200  $\mathcal{H}$ . 7—7 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$ .

**Berlin, d. 29. Juli.** Weizen loco 75—93  $\mathcal{H}$  pr. 2100 Pfd. nach Qualität, neuer gelb. märk. 81  $\mathcal{H}$  frei Mühle bez., pr. Juli 68 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$   $\mathcal{H}$  bez., Roggen loco alter 78—96 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$  bez., Sept./Oct. 63 $\frac{1}{2}$ —63 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$  bez. — Roggen loco alter 78—96 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$  bez., neuer 53 $\frac{1}{2}$ —54 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$  bez., ab Bahn bez., pr. Juli 50—49 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$  bez. u. G., Juli/Aug. 49 $\frac{1}{2}$ —50  $\mathcal{H}$  bez. u. Br., 49 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$ , Sept./Oct. 49—48 $\frac{1}{2}$ —49  $\mathcal{H}$  bez., Oct./Nov. 48—47 $\frac{1}{2}$ —48  $\mathcal{H}$  bez., Nov./Debr. 47 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$  bez., April/Mai 47  $\mathcal{H}$  bez. — Gerste, große und kleine, 45—52  $\mathcal{H}$  pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 29—33 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$ , schießl. 31 $\frac{1}{2}$ —32  $\mathcal{H}$  ab Bahn bez., feiner desgl. 32 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$  do., pr. Juli 30 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$  pr. Juli/Aug. 29  $\mathcal{H}$ , 28 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$ , Sept./Oct. 28 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$  bez., Oct./Nov. 28  $\mathcal{H}$  bez., April/Mai 28 $\frac{1}{2}$ —29—28 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$  bez. — Erbsen, Kochwaare 63—67  $\mathcal{H}$ , Futterwaare 65—62  $\mathcal{H}$  bez. — Weizen terrap 72—76  $\mathcal{H}$ . — Wintererbsen 70—75  $\mathcal{H}$ . — Rüßöl loco 9 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$  pr. Juli, Juli/Aug. Aug./Sept. u. Sept./Oct. 9 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$  bez., Nov./Debr. 9 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$  bez., April/Mai 9 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$  G. — Leinöl loco 12 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$  pr. Sept./Oct. 12 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$  bez., April/Mai 12 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$  bez., pr. Juli 18 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$  bez., Juli/Aug. u. Aug./Sept. 18 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$  bez. u. Br.,  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$  G., Sept./Oct. 17 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$  bez., Febr./März 16 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$  bez. — Weizen loco ohne Geschäft, Termine flau und niedriger. Roggen in effektiver Waare bleibt reichlich angeboten und ging ungeändert der niedrigeren Forderungen nur wenig um. Für Erndte fortgesetzter Rücklagen von und höchsten die neuen Sichten unter dem Einbruch fortgesetzter Rücklagen von 14,000 Etr. die schwerfällige Aufnahme fanden, ca. 1— $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$ , die übrigen Sichten ca.  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$  pr. Wispel, gegen gestern ein. In der zweiten Börsenabtheilung beschäftigte sich die Haltung wieder und hielten Preise ca.  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$  pr. Wispel, vom Verlaufe wie der ein. Daraus loco flau, Termine beauptet, gethan 1200 Etr. Rüßöl sehr febrte in fester Haltung. Neue Sichten hielten geschäftlos, wegen die entern Ternine zu unveränderten Preisen ungeändert werden, gethan 600 Etr. Spiritus allein fand gute Beachtung und haben sich geistige Notierungen ziemlich behaupten können. Schluss sehr fest, gethan 10,000 Quart.

**Breslau, d. 29. Juli.** Spiritus 18 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$  pr. 800  $\mathcal{H}$ . Realles 18 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$  pr.  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$ . Weizen, weißer, Hafer 33—37  $\mathcal{H}$ .

**Berlin, d. 29. Juli.** Weizen 75—82, Juli 81—82 bez., Juli/Aug. 78— $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$  G., Sept./Oct. 71  $\mathcal{H}$  u. G., Roggen 49—54, Juli 51—50 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$   $\mathcal{H}$  bez., Juli/Aug. 50— $\frac{1}{4}$   $\mathcal{H}$ , Sept./Oct. 49— $\frac{1}{4}$   $\mathcal{H}$  u. Br., Frühj. 47 bez.,  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$  Br. Rüßöl 9 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$  bez., Juli/Aug. 9 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$  Br.,  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$  G., Sept./Oct. 9 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$  Br.,  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$  G. Spiritus 19, Juli/Aug. 18 $\frac{1}{2}$ , Sept./Oct. 17 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$  bez.

**Hamburg, d. 29. Juli.** Weizen und Roggen ohne Kaufslust. Weizen auf Termine niedriger. Weizen pr. Juli 5400 Pfd. Netto 127 Bancothaler Br., 126  $\mathcal{H}$ , pr. Juli/Aug. 125 Br. u. G., pr. Herbst 119 Br., 118 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$ . Roggen pr. Juli 5000 Pfd. Brutto 96 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$ , 95 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$ , pr. Juli/Aug. 88 Br., 87 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$ , pr. Herbst 85 Br., 84  $\mathcal{H}$ . Hafer sehr stille. Rüßöl ruhig, loco 20, pr. Aug. 20 $\frac{1}{2}$ , pr. Oct. 20 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$ . Spiritus sehr geschäftlos. — Wetter regnerisch.

**London, d. 29. Juli.** Fremde Zufuhren seit vorgangenen Montag: Weizen 11,600, Gerste 4290, Hafer 18,710 Quarters. Schwacher Marktbeuch. Weizen fast geschäftlos, Preise gegen Montag unverändert, nominell. Wehl geschäftlos. — Regen.

**Amsterdam, d. 29. Juli.** Roggen etwas niedriger, pr. Juli 197, pr. Oct. 19 $\frac{1}{2}$ . — Wetter heif.

**London, d. 28. Juli.** Aus New-York vom 27. d. Abends wird pr. atlantisches Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 110 $\frac{1}{2}$ , Goldagio 44 $\frac{1}{4}$ , Bonds d. 1862 114 $\frac{1}{2}$ , Baumwolle 30.  
**Liverpool, d. 29. Juli.** Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Flau. Notirungen schwierig, für schwimmende Waare etwas bessere Frage. Middling-Dreikant 9 $\frac{1}{2}$ , middling Amerikanische 9 $\frac{1}{2}$ , fair Dholerah 7 $\frac{1}{2}$ , middling fair Dholerah 7 $\frac{1}{2}$ , fair Bengal 7, New-Domra 7 $\frac{1}{2}$ . — Schlußbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Sehr flau. Middling-Dreikant 9 $\frac{1}{2}$ , Upland 9 $\frac{1}{2}$ , Bengal 6 $\frac{1}{2}$ .

**Wasserstand der Saale bei Halle am 29. Juli** Abends am Unterpegel 4 Fuß 9 Zoll, am 30. Juli Morgens am Unterpegel 4 Fuß 8 Zoll.  
**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 29. Juli** am neuen Pegel 2 Fuß 10 Zoll.  
**Wasserstand der Elbe bei Dresden am 29. Juli** 2 Ellen 11 Zoll unter 0.

Börsen-Nachrichten.

**Berliner Börse vom 29. Juli.** Die Fonds- und Actienbörse war heute auf die besseren Wiener Notirungen fest und ließ sich von den schlechteren Pariser Courten nicht beirren, zumal auch die Leichtigkeit der Liquidationsabwicklung gütig einwirkte. Die Re- und Deportirungen sind gegen unsere vorgelegte Angabe im Ganzen wenig geändert. Belebt waren heute, zum Theil im Zusammenhang mit der Liquidation, Lombarden, Franzosen, Credit und Italiener. Die Haltung der Börse schwankte dann mehrfach, schloß aber matt. Eisenbahnen blieben sehr still, Oberösterreichische A.'s und C.'s wurden ziemlich stark herabgesetzt, Oesterreicher und Nordamer höher und gefragt. Banken waren unbeliebt und zum Theil matter. Preussische Fonds sehr still, aber fest; Deutsche zwar auch still, aber eher etwas matter; inländische und russische Prioritäten beide fest, aber unbeliebt, nur Teles-Drei wurden in größeren Posen gehandelt.

**Magdeburger Börse vom 29. Juli.** Hamburg kurze Sicht 2 Monat 150 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$ . Frankfurt kurze Sicht 2 Monat 56  $\mathcal{H}$  20  $\mathcal{H}$  Od. Preuss. Friedrichs' d. 113 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$ . — Vereinigte Dampfschiff-Prioritäts-Actien (Zinsfuß 5%) 100  $\mathcal{H}$ . Magdeburger-Leipziger Stamm-Actien Lit. B. 4% 94  $\mathcal{H}$ . Magdeburger Halberstädter Stamm-Actien 4% 102 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$ . Magdeburger Feuerversicherungs-Actien 4% 890  $\mathcal{H}$ . do. Rückversicherungs-Actien 5% 145  $\mathcal{H}$ . do. Lebensversicherungs-Actien 5% 95 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$ . do. Stadtbligationen 4 $\frac{1}{2}$  % 94 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$ . Od. Allgemeine Gas-Actien 4% 83 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$ .

**Leipziger Börse vom 29. Juli.** Königl. sächs. Staatspapiere v. 1830 v. 1000 v. 500  $\mathcal{H}$  a 3% 84 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$ . G., do. v. 1855 v. 100  $\mathcal{H}$  a 3% 77 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$ . G., do. v. 1847 v. 500  $\mathcal{H}$  a 4% 92 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$ . G., do. v. 1852, 1855 v. 500  $\mathcal{H}$  a 4% 91 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$ . G., do. v. 1858 — 1862 v. 500  $\mathcal{H}$  a 4% 91 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$ . G., do. v. 1866 u. 1868 v. 500  $\mathcal{H}$  a 4% 91 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$ . G., do. a 100  $\mathcal{H}$  a 4% 92 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$ . G., 500  $\mathcal{H}$  a 5% 106 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$ . G., 100  $\mathcal{H}$  a 5% 106 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{H}$ .



Deutschland.

Aus Nord Schleswig, d. 25. Juli. Im dänischen Lager zu Gad in Jütland, das unlängst von der ganzen königlichen Familie besucht worden ist, fehlt es nicht ganz an politischer Tendenz, so unzulänglich nach der Meinung der Kopenhagener Heißsporne auch noch der Patrioticismus, d. h. der Deutschenhaß, im Offiziercorps entwickelt ist. Es scheint dort merkwürdiger Weise das Vorrecht der Secondlieutenants zu sein, an Festafeln politische Drinksprüche auszubringen. An der Offiziersmesse vom 27. Juni brachte einer dieser jungen Tapferen ein Hoch auf „unsere Vorposten gegen Süden, die Nordschleswiger“, aus, worauf die Gesellschaft in Jubel ausbrach, die Generale aber aufstanden und fortgingen, der Sprecher andern Tags einen zart eingeleiteten Beweis empfangend und sämmtlichen jütischen Bataillonen verboten wurde, politische Reden zu halten oder anzuhören. Die Truppen von den Inseln hält das Lager-Commando wohl durch die Lectüre der hauptstädtischen Blätter für schon allzu gründlich verdorben, als daß bei ihnen solche Erlasse noch etwas verschlingen. Am 6. Juli wurde das Gleichgewicht übrigens wiederhergestellt. Ein anderer Lieutenant, vom Generalfeld, erbob sich, und trank auf „Dänemark bis zur Elbe“. Man braucht darüber in Deutschland nicht zu erschrecken; die Nationalfanatiker Kopenhagens sehen diesen jugendlichen Schwärmer keineswegs für einen der Ihrigen, sondern für einen „heimlichen Deutschen“ (Hjemmetdysker) an. Ihre eigenen Wünsche schweifen längst nicht mehr bis zur Elbe, kaum noch bis zur Eider, sondern höchstens allenfalls bis zur Schlei. Die echte nationale Gesinnung hat daher jenen andere Lieutenant ausgesprochen, dessen Rede auch allein „stürmischen Beifall“ hervorrief. Im Uebrigen ist es gut, daß die dänische Armee unter dem Niveau diplomatischer Beachtung liegt; sonst gäbe es am Ende gar offiziell- Reclamationen wegen dieser mehr oder weniger als frommen Wünsche!

Oesterreichische Monarchie.

Lemberg, d. 24. Juli. Die Oechischen Agitatoren bewerben sich mit Eifer um die Bundesgenossenschaft der Polnischen National-Partei. Die ihrerseits gestellten Bedingungen gipfeln in der Forderung, daß die Polen Galizien sich entscheiden auf föderalistischen Boden stellen und auf dem bevorstehenden Landtage offen und klar ihre Meinung über das neue Staatsgrundgesetz aussprechen, das ihnen von der Regierung ebenfalls zur Registrirung vorgelegt werden. Mit dieser Forderung erklären sich die Organe der Polnischen National-Partei, denen die Oechische Bundesgenossenschaft ebenfalls höchst erwünscht ist, vollkommen einverstanden; sie verlangen aber ihrerseits von den Oechen als notwendige Bedingung eines festen Zusammengehens, daß dieselben ihre Sympathien für Rußland öffentlich entsagen und Rußland entschieden den Rücken zuwenden.

Vermischtes.

Ueber die Ernte-Aussichten der Provinz Preußen enthält die neueste „Prov.-Corr.“ Folgendes: Die in den vorigen Wochen eingegangenen Berichte aus der Provinz Preußen waren noch nicht im Stande, über die Ernte-Aussichten bestimmtere und umfassendere Mittheilungen zu machen, weil die Ernte selbst nur auf wenigen Punkten begonnen hatte; doch wurde auf einzelne zuverlässige Angaben die Hoffnung gestützt, daß die Erträge fast überall hinter mäßigen Erwartungen nicht zurückbleiben und jebeifalls die Beforgnisse vor einer allgemeinen Missernte Lügen strafen würden. Diese Hoffnung findet gegenwärtig, nachdem die Ernte-Arbeiten schon weiter vorgerückt sind, durch vielfeitig eingehende zuverlässige Privat-Mittheilungen ihre volle Bestätigung: das Winter-Getreide ist überall, wo die Bestellung nicht gerade allzu mangelhaft war, gut und in der Beschaffenheit sogar meist vorzüglich gerathen, während die Sommerung zwar durch die vorherrschende Trockenheit gelitten hat und auf ganz leichtem Boden dürrig ausfällt, aber im Allgemeinen noch einen über die früheren Befürchtungen hinausgehenden Ertrag zu liefern scheint. Die Kartoffeln, denen die Regentage der letzten Zeit zu Gute gekommen sind, haben sich wesentlich erholt und versprechen im Ganzen befriedigende Erträge. Die letzten Berichte aus den vier Regierungsbezirken Königsberg, Gumbinnen, Danzig und Marienwerder melden, daß die Roggenernte überall vom Wetter begünstigt wird und durch die Beschaffenheit der neuen Frucht, zum Theil auch durch die Menge des Ertrages, die früheren Erwartungen in erfreulicher Weise übertrifft. Aus Danzig liegen sogar Mittheilungen vor, welche für die Ernte an Sommergetreide und Kartoffeln günstige Aussichten eröffnen.

Aus Thüringen, d. 27. Juli. Mit der Einfachheit wohlhabender Privatleute lebt die gefamte Kronprinzliche Familie von Preußen noch immer in dem stillen Jagdschlosse Reinhardtbrunn, bloß dem Genuße der schönen Waldnatur hingegeben, und unternimmt zahlreiche Ausflüge zu Fuß oder in einem einfachen zweispännigen Miethwagen, von einem einzigen Diener ohne Livree begleitet. Der Kronprinz, der ein sehr rüstiger Fußgänger ist, durchstreift dabei häufig den Thüringerwald und hat auch schon wiederholt im tiefsten Incognito Besuche in manchen seit zwei Jahren preussisch gewordene Theile des früheren Kurfürstenthums Hessen unternommen, dabei mit verschiedenen Leuten aus dem Volke sich ungezwungen unterhaltend. Am 2. August wird der Kronprinz sich zur Feier des fünfzigjährigen Bestandes der Universität, deren eifriger Besucher er einst war, nach Bonn begeben. Sonst sind aus Thüringen zu melden: eine fast africanische Hitze, überfüllter Fremdenbesuch in allen noch so kleinen Bade- und Vergnügungsorten, sehr reicher Erntesegen, Verdorren aller Wiesen und

Austrocknen aller Bäche, und überall Vogelschießen, Turn-, Pieder- und Schützenfeste, die durch die bekannte Vergnügungssucht des thüringischen Volkscharakters von fast zu zahlreichen Gassen besucht werden.

Wir theilten vor Kurzem mit, daß ein päpstlicher Juave (Namen Klausing), der seine Klagen in der „Eberfelder Zig.“ veröffentlichte, in Rom zu 6 Jahren Galeeren verurtheilt wurde. (Klausing ist später zu drei Jahren Civilhaft begnadigt worden.) Die „Eberfelder Zeitung“ wendete sich wegen dieses Falles an die preussische Gesandtschaft in Rom; der k. Geschäftsträger v. Schölzer schreibt ihr nun:

Vor der Hand kann ich nur zu meinem aufrichtigen Bedauern nichts thun, um eine weitere Milderung dieser noch immer ganz abnormen Strafe herbeizuführen, da ich den päpstlichen Kriegsminister persönlich sehr aufgebracht gegen Herrn Klausing gefunden habe. — Durch die Werbebüreaus, welche die ökonomische Regierung seit 1 1/2 Jahren im Auslande unterhält, sind besonders aus Deutschland so viele Leute zweidrittel und abenteuerlichen Wagens (darunter auch hiesige Regiments-Verwechler) hierher geschafft worden, daß unter dem Aufse, der sich um derartige Elemente hier acbildet hat, allmählig auch die dänische Armee erhalten die Schläge, die eigentlich den Erteren zugedacht waren, diesen aber nicht beigebracht werden können, weil solche Individuen es gewöhnlich verstehen sich zur rechten Zeit aus dem Staube zu machen. Ich hoffe aber, daß sich nach Verlauf einiger Zeit in Gunsten des Herrn Klausing eine gütliche Vernehmung wird ermöglichen lassen. Die Antecedenten und persönlichen Verhältnisse desselben sind mir völlig unbekannt; ich weiß nur, daß er aus Heide, Kreis Bären, in Westfalen stammt.

[Luther's Nachkommen.] Zur Ergänzung der neulichsten Notiz über Luther's Nachkommen theilt man der „Allg. Zig.“ aus Stuttgart mit, daß ein Zweig von Luther's Nachkommen sich auch nach Württemberg verpflanzt habe. Die Familie Mörke, aus welcher der bekannte deutsche Dichter stammt, ist mit Luther verwandt und befindet sich noch im Besitze eines Trinkbeckers desselben.

Aus Hartenstein, einem Schönburg'schen Städtchen (im König. Sachsen), schreibt man: Die Kirchenvorstandswahl ist auch bei uns in der Hauptsache gut ausgefallen, hat aber auch zugleich einen merkwürdigen Spuk hervorgerufen, indem die Gewählten bei der Abkündigung nicht nur nicht das Prädicat „Herr“ erhielten, sondern sogar bei der Einweisung per Du angeredet und nebenbei zur Beichte commandirt wurden. Die Betheiligten selbst veröffentlichten darüber Folgendes: „Kurz vor Beginn des Gottesdienstes, ein halb 9 Uhr, beschied uns Herr P. K. zu sich und theilte uns mit, daß Ertheile für uns in der Kirche gestellt wären, daß er die Predigt mit der Einweisungskrede verbinden und uns die Beichte abnehmen werde; auch liebe er es, in der Kirche „Du“ zu sagen. Da es mittlerweile bereits zur Kirche läutete, hatten wir keine Zeit mehr, uns genau zu überlegen und gemeinschaftlich zu besprechen.“ u. s. w.

Wir entnehmen dem „Mährischen Correspondenten“ Folgendes: „Am Donnerstag der vergangenen Woche ereignete sich in Hohenstadt eine Scene, die wohl unter die grauenvollsten ihresgleichen zu zählen ist. Ein dem Tagewerkerstande angehöriger Mann erschlug aus bis jetzt unbekanntem Gründen seinen neunjährigen Sohn und seine fünfjährige Nichte mit einem Beile. Nach vollbrachter That begab er sich nach dem Bahnhofe und machte auch seinem eigenen Leben ein Ende, indem er sich dem einberausenden Dampfwagen entgegenwarf und buchstäblich entzweigerissen wurde.“

Die „Independance belge“ bespricht, und zwar in ihrer „Politischen Rundschau“, die kürzlich erwähnte „Revolution gegen die Perrücken“, welche sich gegen die bisher mit einer abergläubischen Härtnäckigkeit festgehaltenen Traditionen des englischen Richtersandes erhoben hat, ausführlicher. Bei der wahrhaftigen Hitze der letzten Tage habe ein Richter, der unter seiner Perrücke zu ersticken gemeint, den Muth gehabt, den Advocaten, die als Vertheidiger gegenwärtig waren, den Vorschlag zu machen, sie möchten ohne Perrücke plaidiren, er werde auch ohne dieses zwar respectable, aber sehr lästige Attribut seiner Würde zu Gericht sitzen. Der Vorschlag ward mit Begeisterung angenommen. Und, wie ein Correspondent bemerkt, man will wahrgenommen haben, daß die Justiz, weit entfernt, dadurch an ihrem Glanze einzubüßen, vielmehr davon Vortheil zog. Die Besorgsamkeit der Advocaten schien leichter, schwingvoller, die Ansichten des Richters waren klarer, sein Ausdruck deutlicher — alles ohne Zweifel infolge der Befreiung des Gehirns von der Last, die darauf gedrückt hatte. Die Kunde davon verbreitete sich rasch, es war wie eine Ansteckung. Der Solicitor-General selbst erklärte die Perrücke für eine überlebte und mit den Ideen der Zeit unvereinbare Einrichtung, der ganze Barreau ist der Sonne dankbar und wünscht die Fortdauer der Hitze, um der Perrücke ledig zu werden. Nur der unglückliche Sprecher des Unterhauses, wohin diese Kezerei noch nicht gedrungen zu sein scheint, muß seine kolossale Perrücke viele lange Stunden hindurch bei Tage und in der Nacht mit würdevoller Resignation immerfort tragen! Dafür bekommt er freilich auch sein schönes Gehalt von 8—10,000 Pfd. St.!

Petersburg, d. 23. Juli. Die vor einiger Zeit entdeckten Fälschungen in den Adelsregistern zu Kiew berühren das Gesamtinteresse des Reiches insofern, als der Adel noch von der Militärpflicht, zum Theil auch von Steuern und andern öffentlichen Gefällen frei ist. Nun hatte schon in früheren Zeiten der polnische Adel die Gewohnheit, einen Theil seiner Dienerschaft in die Adelsregister aufzunehmen, um dadurch seinen Einfluß zu verstärken. Durch die neuen Fälschungen ist jedoch die Zahl der Adligen so weit gesteigert, daß von den dieser Klasse angehörenden 609,072 Individuen beiderlei Geschlechts, welche im russischen Reiche gezählt werden, allein 377,627 den Provinzen angehören, welche überwiegend der polnischen Nation angehören. Bereits bringt die Zeitung von Moskau die Nachricht, daß in Wilna eine Commission zur Prüfung der Adelsittel erwartet wird.

Die durch mehrere Zeitungen verbreitete Nachricht, daß am 17. Juli bei Stockholm die Dynamitfabrik zu Winteröfen explodiert sei, beruht nach authentischen Nachrichten auf einem Irrthum. Der Unfall betraf auch dieses Mal wieder einen Theil der Nitroglycerinfabrik, und zwar beim Experimentiren mit einer neuen Bereitungsmethode.

### Aus der Provinz Sachsen.

Torgau, d. 29. Juli. Heute Nachmittag hatten sich über unsere Stadt mehrere starke Gewitter gesammelt, die sich gegen 4 Uhr entluden und aus denen der Blitz eine zwischen dem Wittenberger Thore und dem Königl. Proviandamte gelegene, dem Magistrate gehörige und von dem Decanomen Gustav Stieler mit Getreide belegte Scheune traf, in Folge dessen sie binnen ganz kurzer Zeit niederbrannte. Die Nachbarshäuser (zwei stehen neben einander) wurde durch ihre vorzügliche Brandmauer und die Anstrengung der Bürger-Feuerwehr, welche sofort zur Stelle war, gerettet.

### Drittes Deutsches Bundeschießen.

Wien, den 28. Juli.

Das heutige Banquet begann um 1 Uhr und bald darauf kamen die Gäste an die Reihe. Karl Mayer, Redacteur des „Volksboten“, befragt im Vorwörterton in einer langen Rede das traurige Schicksal Schwabens. „Wir wir — ruft Redner aus — wie viel elenden Mäner des Schwabens, wir sind in einer rein unersäglichen Lage, wir haben denselben Anspruch wie ihr andern Deutschen, bei der großen Mutter zu sein und nicht abseits in Hütten zu wohnen. Wir verlangen es, mit euch unter dem großen Dache, unter der Ägide der nationalen Einheit zu stehen mit euch, mit Preußen, mit dem Nordbunde; wir sind ein Volk von Brüdern und lassen uns nicht so, wie die Diplomaten und Generale es gethan haben, trennen. (Beifall.) Nun haben wir von der Volksarmee ein Gefragt, welches ein Weg ist es, welcher hinausführt aus diesem Elende, welcher uns wieder hinein führt in den Zusammenhang mit dem Nordbunde, in den Zusammenhang mit euch Deutschen, zu denen unser Herz von jeher uns gezogen hat? (Beifall, Handklatschen.) Unser Gedanke ist nun der: Vor Allem soll der Süden selbst unter sich zusammentreten, damit er wieder etwas gelte in der Welt. Wir verlangen einen parlamentarisch-militärischen süddeutschen Bund (!). Das ist unsere Forderung, eine viel verleumdete, viel verpöbelte und viel verachtete — und hier pfanze ich sie auf ein Banner, das uns Deutsche insgesamt wieder vereinigen kann.“ Der Redner entwickelt nun seine Ansichten darüber, wie ein solches Banntrium sich schaffen ließe, und fährt dann fort: „Ihr seht, deutsche Männer, wie ich kommen nachdrücklich nicht mit schlimmen Gedanken des Hasses und der Abneigung, wir sind weit entfernt, dem preussischen Volke nachzutragen, was seine Regierung im Jahre 1866 wider Deutschland, wider uns und wider Oesterreich gethan hat. (Lauter Beifall.) Wir tragen dem preussischen Volke unsere Liebe ebenso gut entgegen, als dem österreichischen Volke; wir wissen, daß nimmermehr ein Deutschland sein kann ohne Preußen (lebhafter Beifall), aber wir wollen uns schämen vor den Gefahren der Einmischung des Auslandes, die in unserer Zerstückelung an sich vorhanden sind; darum wollen wir die Hand haben in der Verwirklichung unserer ausdauerlichen Angelegenheiten, darum wollen wir einen parlamentarischen Bund. Wenn Sie die deutsche Geschichte vom Anfang an — und Sie können bei Hermann dem Cherusker anfangen — durchblättern, so finden Sie allerding Verherrlichung, aber bei den Fürsten, dem Adel und bei den Hochgebornen; in den Kreisen des Volkes, von einem deutschen Stamme ist es nicht erlebt, daß er Verherrlichung mit dem Auslande getrieben hätte. (Ermüthlicher Beifall.) Deutsche Brüder! Also verlangen wir einen parlamentarisch-militärischen Bund, und wir wollen wir euch zeigen, in welcher Weise wir denken, daß daraus die Einheit und Einheit des Vaterlandes dennoch entstehen könnte. Wir haben dann auf der einen Seite die Debatte, daß deutsche Reichstage vorhanden sind, der norddeutsche, der österreichische und der süddeutsche Reichstag, und auf der anderen Seite haben wir die Debatte, daß Bedürfnisse vorhanden sind, die sich gar nicht anders lösen lassen, und verhalten lassen, als durch den Zusammentritt dieser drei Länder verschaffen. Wenn ein solches Bedürfnis vorliegt, was ist dann natürlicher, als daß sich die drei die Hand reichen zur gemeinschaftlichen Ordnung... (Große Unruhe; stürmische Unterbrechung im linken Hintergrunde des Saales; Aufseher des Saales)... Deutsche Brüder, wenn ein solches Bedürfnis vorliegt und ein solches Einigen eintritt... Wir sind bescheiden geworden, wir wissen das Maß unserer Kräfte zu messen und übernehmen uns nicht... Abermalige Unterbrechung; große Unruhe; wiederholte Aufseher des Saales: Schluß!... Redner schließt und teilt auf das zukünftige, in Freiheit geeinigte deutsche Vaterland. (Lebhafter Beifall.)“

Es brachen nun noch Alby aus Thurgau und Traber (Hanau), der nach einer langen Rede über das Recht, das doch wieder zum Recht werden müßte, auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker ein Wort anbringt. Heute Vormittags war der Versuch des Festhaltens schon in den frühesten Morgenstunden ein lebhafter als gestern. Von allen Parteien des Festplatzes drängte sich das Volk zu Fuß, theils in Mittelwagen und auf Dampfbussen anlangende Publikum gegen die Feil- und Schießhalle und verließ bis zum letzten Mann mit seltener Ausdauer trotz der großen Sonnenhitze als aufmerksame Zuschauer. Sowohl das Belvedere, als auch die Barriere hinter der Schießhalle war den ganzen Tag über mit Nichtschützen, insbesondere aber mit Damen besetzt, welche mit dem eines erregten Schützen würdigen Eifer den Wettkämpfen der Schützen zuzusehen, selbstverständlich herrschte in der Schießhalle selbst das lebhafteste Treiben; während ein großer Theil der Schützen sich mit dem scharfen Laden beschäftigte, war ein anderer Theil im Begriffe, ein zweites, drittes oder viertes mehr oder weniger scharfes Frühländchen zu sich zu nehmen. Aufwärter waren unablässig beschäftigt, den unermüdeten Schützen süßige und compacte Munition zuzuführen. Das größte Interesse nahmen unstreitig diejenigen Schützen für sich in Anspruch, welche die Schnellfeuerrevolver benutzten. Diese Schützen sind mit Hinterladungsrevolvern aller Art ausgerüstet; da sieht man wie im Gehehrlande die furchtbaren Nebendubler, als: Peabody, Wänsel, Werdel, Carl, Spencer, Henry friedlich neben einander leben.

Von heute angefangen findet die feierliche Vertheilung der Preisbecher nur zweimal im Tage, und zwar Mittags um 12 Uhr und Abends um 8 Uhr, unter dem höchsten Ceremonial statt. Bei der heute Mittags stattgehabten Preisvertheilung führte Herr Fabricius die zu Theilhabenden zum Gabentempel und erdachte ihnen auch die mit Schenwein gefüllten Becher. Es erhielten Becher, und zwar für Standbehalter: die Herren Harny (Hrensbach), Leiß (Freiburg), Bachmann (Borsdorf), Raschach (Harnfurt), Wittinger (Schwag in Etrol), Bronp (St. Gallen), Konr. Deleur (Rüsseldorf), Louis Baillie (Frankfurt), Wehrlich (Bausen), Logenhub (Steinert in Baden), Lehmann (Bremen), Müller (Berlin), für Feldschützen (Harnfurt) (Meran), Albert (Görlitz), und für Nachmittagschützen Hermann (Harnfurt). Bei der Vertheilung des Herrn Müller aus Berlin rief unter allgemeiner Heiterkeit ein Dixerle: „Es leben die Deutschen in Berlin!“ Auch im Laufe des Nachmittags wurde auf Schneelkewerkschützen sehr eifrig geschossen. Mit dem Werdel-Gewehr wurde durchsichtlich 30-40 Schüsse, mit dem württembergischen Mauser-Systeme bei 37, mit dem Peabody-Gewehr selbst 30 und mit dem von Herrn Lejeune aus Leobdorf bei Baden nach Wien erfindenen Gewehre 31 Schüsse gemacht. Das die Treffsicherheit des Werdel-Gewehrs anbelangt, so hat dieses die Gewehre anderer Systeme bis jetzt bedeutend überboten; denn während mit letzteren in drei

Minuten höchstens 6 bis 8 Punkte erzielt wurden, wurden mit unserem Armeegewehr mehr als 15 bis 21 Punkte erzielt. Großes Aufsehen erregte Nachmittags auf der Feldscheibe Nr. 63 Herr August Weitz aus Kornburg. Derselbe erzielte nämlich mit einem gewöhnlichen Schießgewehr unter sechs Schüssen fünf Treffer.

Der Studenten-Comité begann unter großer Theilnahme des Publikums um 8 Uhr; Studientag begann unter großer Theilnahme des Publikums und bringt ihnen ein Smollis. Von Notabilitäten waren die Professoren Stein, Hofmeister, welche gleichfalls Reden hielten, amfand. Die Redner betonten die Zusammengehörigkeit Oesterreichs mit Deutschland und wurden mit Beifall aufgenommen. Der Commers, während dessen der akademische Festangereichte deutsche Durchschneider sang, endete um 12 Uhr und fand seinen definitiven Schluß in einer Festrede im dritten Kaffeehaus.

Der Kaiser wird erst am Donnerstag um halb 6 Uhr Abends den Festplatz besuchen, am großen Portal von den Mitgliedern des Central-Comités empfangen werden, sich zunächst in die Schießhalle begeben, dort an dem Schießen theilnehmen, und dann noch längere Zeit auf dem Festplatz verweilen. Minister Graf Taaffe, welcher heute Nachmittags den Festplatz, die Schießhalle u. s. w. besuchte, hat dem Comité diese Nachricht mitgetheilt.

Wien, d. 29. Juli.

Bei dem heutigen Festbanquet der Schützen sprach der Abgeordnete zum Reichsrath Kuranda seinen Schmerz über die Loserung Oesterreichs von Deutschland und zugleich die Hoffnung auf künftige Wiedervereinigung aus; sein Hoch galt dem dem gesammten Deutschen Vaterlande. — Hedinger aus Schwyz bezeichnete die Deutschen als die Axt der Gegenwart, aus ihnen werde die Freiheit für Deutschland erwachen — und unter jubelndem Zuruf brachte er ein Hoch aus für Wien, das neue Axt der Freiheit. — Gollan aus Freiburg sprach gegen die Bildung eines Süddeutschen Bundes, weil die Dreitheilung Deutschland doch nicht schädlich; er traut auf die Wiedervereinigung Oesterreichs mit Deutschland. — Der Bauer Hechenlocher aus Tyrol brachte einen Toast auf die Deutschen Brüder, die neue Axt und das liberale Ministerium in Wien aus; worauf Becker aus Bremen auf Deutsche Kunst, Deutschen Handel und Deutsche Industrie toastete.

### Versuch mit einer Bergmann'schen Nähmaschine in Halle.

Am 29. d. hatte ich Gelegenheit, dem Versuche beizuwohnen, welche der hiesige Fabrikant J. S. im Herrnmann mit einer Nähmaschine aus der Fabrik der Herren G. H. Bergmann u. Co. in Neudorf, in Anwesenheit des Herrn Bergmann, hier veranstaltet hatte. Die Maschine war mit Selbstabläger verbunden, durabel gebaut, mit zwei Federn bespannt und hatte zwei Mann Hebeln, was von einer bei den Pferden, einer bei der Maschine. Der Versuch fand auf einer Hofbreite zwischen der Magdeburger Chaussee und der Eisenbahn nicht neben der Mühle statt. Obgleich Zugkraft und Bedienung für die neue Arbeit nicht eingerichtet waren, so arbeitete die Nähmaschine doch ausgezeichnet, sie machte nicht ein einziges, alle Palme waren nie nach der Schnur gleichmäßig abgedrehten und legte das Gewebe ruhig, und so ohne alle Verzerzung und Verwirrung in kleinen Weichen ab, daß es schien, als wäre die Schöpferin mehrmals über die Stoppeln gegangen. Der Gang der Maschine war ein außerordentlich ruhiger, gleichmäßiger und von der Art, daß die Zugtiere nicht besonders belastet schienen. Das Quantum der Leistung war überaus befriedigend, in 15 Minuten war, obgleich die Maschine nicht in ihrer vollen Breite zum Schnitt gebracht wurde, reichlich ein Magdeburger Worgen gut befandener gedrehter Fäden in Fäden oder, verdruckweise auch in Schwaden gelegt. Was die Konstruktion der Maschine betrifft, so ist sie, ohne daß ich in das Technische hinein einzugehen beabsichtige, eine eben so einfache als solide, so daß ohne große Fabrikfähigkeit von Seiten der Bedienung, Ebrungen und Hindernisse nicht zu beorgen sind. Der äußerst bequeme verstellbare Schneidapparat kann kaum praktischer angelegt sein. Das eigentliche Getriebebesteht aus kleinen ineinander greifenden Nadeln, die auf einen engen Raum zusammengepackt und von allen Seiten zugänglich sind. Der Führer der Nadel reitet nicht auf den Nadeln auf einem Nadelnstruktionsvorkorn, sondern er schiebt hinter den Nadeln auf einem Schilde neben dem Nadelwerke, so daß er die Nadel, die ganze Nähmaschine, deren Gang, Richtung und Arbeitsleistung genau kontrollieren und leiten kann.

Esse ich alle Einzelheiten, die dieser Versuch im Großen darbot, zusammen, so kann ich diese Bergmann'sche Nähmaschine der Beachtung anderer Landwirthe dringend empfehlen. Der Preis derselben ist, wenn ich nicht irre, ca. 220 bis 230 Francos Halle. Dr. J. Schadeberg.

### Hallischer Tages-Kalender.

Freitag den 31. Juli:

Kirchliche Anzeigen.  
zu Glaucha: ab. 8 Bibelstunden Pastor Seiler.  
Universitäts-Bibliothek: Vm. 11-1.  
Erdbeutes Leihhaus: Expeditionskunden von Vm. 7 bis Vm. 1.  
Erdbeutes Leihhaus: Kassenstunden Vm. 8-1, Nm. 3-4.  
Sparkasse: Kassenstunden Vm. 9-1 gr. Echlamm 10 a.  
Epar. u. Vorkurs-Verein: Kassenstunden Vm. 10-12 u. Nm. 2-5 Rathhausgasse 18.  
Consum-Verein: Kassenstunden Vm. 8-12 u. Nm. 2-6 gr. Märkerstraße 23.  
Vriendenvereins-Verein: Vm. 8 im Stadtschiffgraben.  
Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2 im „Kronenzin“.  
Gängerband a. d. Aale: Ab. 8 in Doco's Saal.  
Concerte.  
Kuniproduktionen etc.  
Große Vorstellung v. Professor H. Mellini Ab. 7 1/2 im Sommer-Theater in der „Weintraube“.  
Militaire-Musiker (Kudwig): Nm. 4 1/2 in Bad Mittelfind.  
Jabel's Bade-Anstalt im Furzenthal. Irisch-deutsche Bäder: für Herren täglich Vormittags 7, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder von früh 5 bis Abends 8 Uhr. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach  
Berlin 4 u. 15 M. Nm. (C), 7 u. 60 M. Nm. (P), 1 u. 30 M. Nm. (P), 5 u. 54 M. Nm. (C), 6 u. 10 M. Ab. (G).  
Leipzig 6 u. 10 M. Nm. (G), 7 u. 25 M. Nm. (C), 9 u. 30 M. Nm. (P), 1 u. 20 M. Nm. (P), 4 u. 15 M. Nm. (P), 7 u. 20 M. Ab. (P), 8 u. 45 M. Ab. (S).  
Magdeburg 7 u. 45 M. Nm. (S), 8 u. 50 M. Nm. (P), 1 u. 25 M. Nm. (P), 5 u. 55 M. Ab. (P), 7 u. 35 M. Ab. (C), 8 u. 40 M. Ab. (G), übern. i. Eichen, 11 u. 20 M. Nichts. (P).  
Göttingen (über Nordhausen) 7 u. 45 M. Nm. (P), 1 u. 50 M. Nm. (P), 7 u. 40 M. Ab. (P. bis Nordhausen).  
Erlangen 5 u. 20 M. Nm. (P), 9 u. 30 M. Nm. (P), 11 u. 3 M. Nm. (S), 1 u. 30 M. Nm. (P), 7 u. 45 M. Ab. (P. bis Göttingen), 11 u. 8 M. Nichts. (S).  
Personenposten. Abgang von Halle nach: Eimern 9 u. Nm. — Ebelun 8 1/2 u. Nm. — Querfurt (Nofleben) 3 u. Nm., 1 u. Nichts. — Salzmünde 9 u. Nm. — Wettin 3 u. Nm.

Perreticum.  
Berlin (29. Juli): Raffinirtes (Standard white), per Ctr. mit Fass loco 7 1/2 Pf., Sept./Oct. 7 1/2 Pf., Oct./Nov. 7 1/2 Pf., Nov./Dec. 7 1/2 Pf. — Hamburg: Matt, loco 13 1/2 Pf., pr. Juli 13 1/2 Pf., pr. Aug./Dec. 13 1/2 Pf. — Bremen: Raffinirt, Standard white loco 6 1/2 Pf., pr. Sept. 6 1/2 Pf.



**Fremdenliste.**

Angelommene Fremde vom 29. bis 30. Juli.

**Kronprinz.** Hr. v. Elmstedt m. Fam. a. Holland. Hr. v. Schimmelsohn m. Fam. a. Amsterdam. Hr. Hege m. Frau a. Boston. Die Hrn. Kaufm. v. Hannover, Wronker u. Dittmann a. Berlin, Meute a. Pesh, Schnorr v. Carlsfeld a. Dresden.  
**Stadt Zürich.** Hr. Dr. Hopfisch m. Gem. u. Frau Dr. Kube a. Berlin. Hr. Stud. chem. Kuppert a. Kreuznach. Hr. Stud. med. Cammeron a. Landeck. Die Hrn. Profess. Honorey a. Bordeaux u. Köhler a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Becker a. Aachen, Dacl a. Mainz, Nüchke a. Bremen, Eckel a. Frankfurt, Döbe a. Hamburg.  
**Goldner Ring.** Hr. Wahlenbaumstr. Ueber a. Stuttgart. Hr. Prof. Muther a. Hofst. Die Hrn. Kaufm. Eichenberg u. Rosenberga. Leipzig, Eichenberg a. Naumburg, Braun a. Kassel, Langensfeld a. Worms, Dresler a. Dessau, Ohme u. Spring a. Berlin.  
**Goldner Löwe.** Die Hrn. Dr. med. Bernerl u. Kessler u. Hr. Stud. phil. Strecker a. Berlin. Hr. Amm. Rante a. Döbeln. Hr. Fabrikbes. Bergerl a. Wien. Die Hrn. Kaufm. Koefler a. Erfurt, Forster a. Berlin, Sellen u. Frank a. Magdeburg, Schulze a. Delitzsch, Hlogauer a. Hannover, Stangel a. Dresden.  
**Stadt Hamburg.** Die Hrn. Artill. v. Debiere m. Gem. a. Paris u. von Schmelling m. Gem. a. Prag. Hr. Rent. Baase m. Gem. a. Berlin. Die Hrn. Landwirthe v. Hering a. Stuttgart u. Bothfeld a. Eufrena b. Bernburg. Hr. Dr. phil. Steinberg a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Becker a. Paris, Peris u. Gutting a. Frankfurt a. M., Wittner a. Landeshut, Borch a. Dören, Klingemann a. Hamburg, Wasser a. Elm, Scherich a. Kitzingen, Dehme u. Behm a. Berlin, Kückenterg a. Magdeburg, Karberg a. Bielefeld.  
**Tente's Hotel.** Hr. Graf zu Stolberg a. Stolberg. Die Hrn. Offiz. von Biebergheim u. Kall a. Grafenbühlchen. Hr. Stud. phil. Jaeger u. Hr. Stud. jur. Schmeier a. Freiburg i. B. Die Hrn. Kaufm. Ullberger u. Schuhmann a. Kirch, Steinbacher a. Halberstadt, Morgenroth u. Luff a. Bamberg, Dornmiser u. v. Lagerström a. Berlin, Eismann a. Trauenhelm, Rabiner a. Franzhausen, Weide a. Hamburg.

**Goldne Rose.** Hr. Dr. phil. Eichenroth a. Berlin. Hr. Privatlehr. Kirchner a. Aichersleben. Die Hrn. Kaufm. Wöllmer a. Braunschweig, Krauthar a. Prag, Länger a. Leipzig.  
**Russischer Hof.** Hr. Direct. Kollbush a. Hanau. Hr. Kgl. Oßf. Metzger a. Berlin. Hr. Stud. med. Leisinger a. Heidelberg. Die Hrn. Kaufm. Altmann m. Frau a. Kadeberg, Winkler a. Leipzig, Cohn a. Dessau, Franke a. Magdeburg.

**Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.**

30. Juli 1868.

**Berliner Fonds-Börse.**

Tendenz: angenehm.  
 Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 103. 4 1/2% do. 95 7/8. 3 1/2% Staatsschulden 83 1/2.  
 Ausländische Fonds. Oesterr. 60er Loose 78. Italienische Anleihe 53 1/2. Amerik. Anleihe 76 1/2.  
 Eisenbahn-Stamm-Actien. Altona-Kiel 114 1/2. Bergisch-Märkische 135 1/2. Berlin-Anhalt 203 3/4. Berlin-Görlitz 76 3/4. Berlin-Potsdam 194. Berlin-Stettin 132 1/2. Bresl.-Schweidnitz 118. Elm-Weiden 130. Cöln-Ederberg 104 1/2. Magdeburger 72 1/2. Magdeburg-Halberstadt 161 1/2. Magdeburg-Leipzig 219 1/2. Mainz-K Ludwigshafen 134 1/2. Märk.-Posen 68 3/4. Oberhessische 188. Oesterr. Franzosen 150 1/2. Oesterr. Lombarden 108. Rechte Oderufer 81 1/2. Rheinische 118. Thüringer 141 1/2.  
 Banken. 4 1/2% Hypothekencertificate. — Preuss. Hyp.-Actien. — Wechsel-Course. Hamburg kurz 150 1/2. Hamburg lang 150 1/2. Amsterdam kurz 143. Amsterdam lang 142 1/2. London 3 Mt. 23 1/2. Wien kurz 89 1/2. Bremen kurz 111 1/2. Paris 81 1/2.

**Berliner Getreide-Börse.**

Hoggen. Tendenz: —. loco 52. Juli 51. Juli/August 50 1/2. Septbr./Octbr. 49 1/2.  
 Mühl. Juli 9 1/2. September/October 9 1/2.  
 Spiritus. Tendenz: —. loco 19 1/2. Juli 18 1/2. September/October 17 1/2. Kündigung 10,000 Quart.

**Bekanntmachungen.**

**Freiwillige Subhaftation.**  
 Die zum Nachlasse der Wittwe **Johanne Christiane Wiegmann** geborne **Sander** gehörigen Grundstücke Nr. 11 des Hypothekenbuchs von Pranitz, bestehend in Wohnhaus, Nebenhaus, Scheune und Stall, tarirt 734  $\mathcal{R}$ , Garten, jetzt Acker von 110  $\square$  Ruthen, tarirt 90  $\mathcal{R}$ , die Planstücke von 1 Morg. 75  $\square$  R., 1 Morg. 12  $\square$  R. und 2 Morg. 17  $\square$  R., tarirt 625  $\mathcal{R}$ , und das Planstück in den Schimmelweiden von 6 Morg., tarirt 750  $\mathcal{R}$ , sollen im Wege der freiwilligen Subhaftation am **22. September cr. Vormittags 10 Uhr** vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath **Thümmel** in dem Gasthose zu Pranitz öffentlich verkauft werden.  
 Lage und Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.  
 Halle a/S., den 14. Juli 1868.  
**Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.**  
 Balde.

**Subhaftations-Patent.**  
 Das zur Kaufmann **Johann Gottfried Gastendorff'schen** Concurs-Masse gehörige Wohnhaus Nr. 201 hier, abgesehät auf 2449  $\mathcal{R}$  21  $\mathcal{G}$  8  $\mathcal{S}$ , soll in notwendiger Subhaftation am **2. September 1868 Vormittags 11 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle verkauft werden.  
 Hertsfeldt, den 4. Mai 1868.  
**Königl. Kreisgerichts-Commissar I.**

**Bekanntmachung.**  
 Die Auktions-Überschüsse von den in der am 14. bis 17. Juli d. J. stattgefundenen Auction zum Verkauf gestellten Pfändern — blau gedruckte Pfandscheine — sind in der Zeit vom 31. Juli bis 10. September d. J. bei uns bei Vermeidung des Verlustes derselben zu erheben.  
 Halle, den 30. Juli 1868.  
**Das Leibamt der Stadt Halle.**

**Offene Rectorstelle.**  
 Die Stelle des Rectors und ersten Knabenlehrers unserer Communalsschule, mit einem Gehalt von 350  $\mathcal{R}$ , nebst freier Wohnung dotirt, wird durch Verlegung ihres seitherigen Inhabers vom 1. Octbr. cr. vacant.  
 Qualifizierte Bewerber, namentlich auch proschola geprüfte Candidaten der Theologie, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse spätestens bis zum 24. Aug. e. bei uns melden.  
 Püßen, den 14. Juli 1868.  
**Der Magistrat.**

**Zu verkaufen ist ein Backhaus in der Umgegend von Leipzig.**  
 600 Thaler Anzahlung.  
 Näheres Leipzig, Schulgasse Nr. 5.

**Halle-Sorau-Guben Eisenbahn-Stamm-Actien**

find bis auf Weiteres zum Tagescours jetzt 76 1/2% **provisionsfrei** von mir zu beziehen.  
 Ich halte mich zu Aufträgen bestens empfohlen und bemerke besonders, daß die Actien auch auf ratenweise Abzahlungen abgenommen werden können.  
**Zeit.**  
**J. F. A. Zürn,**  
 Bankgeschäft.

Ein Backhaus, das alleinige in einem großen Orte im Eckartsberger Kreise, mit vorzüglich guter Nahrung und Kundschafft, ist Umstände halber sofort unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

**Cin Landgut,**

zwischen Bitterfeld und Bórbig belegen, mit 164 Morg. Acker, größtentheils Kapps-, Weizen-, Roggen- und tragfähiger Kleeboden, 16 Morg. Wiesen und guten Wohn- und Wirtschaftsgeländen, beabichtigt der Besitzer, wegen Aufgabe der Wirtschaft, aus freier Hand mit sämmtlichem lebendem und todtm Inventar zu verkaufen. Das lebende Inventar besteht aus 4 Pferden, 12 bis 15 Stück Rindvieh, 83 Schafen; unter dem todtm Inventar befinden sich eine komplette Dresch-, sowie andere landwirtschaftliche Maschinen. **Unterhändler sind verboten.** Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein Haus in Halle, mit schönem Verkaufsladen, Hof, Keller und ausreichender Wasserkraft, gut rentirend, welches sich zu einer Lohmühle, Metalldeherei und noch zu verschiedenen anderen Geschäften eignet, ist wegen Ortsveränderung mit 1500 bis 2000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Jeuner, Karzerplan 4, 2 Tr.**

Ein Gut, 1 Stunde von Halle, mit 125  $\mathcal{R}$ . Feld, schönen neuen Gebäuden, complettem Inventar und der ganzen Erde, ist mit 6000 bis 8000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Jeuner in Halle, Karzerplan 4, 2 Tr.**  
 Ein Haus mit Garten in Siebichenstein, romantisch und schön gelegen, vorzüglich für Bienezüchter, ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen durch **Jeuner in Halle, Karzerplan 4, 2 Tr.**

1200  $\mathcal{R}$ . find zum 1. October auf gute Hypothek auszuleihen. Das Nähere beim Getreidehändler **G. Ackermann.**

Ich warne Jedermann, meiner Frau geb. **Jorn** auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich keine Zahlung leiste.  
**Bennsiedt. Friedr. Ulge.**

**Gesucht!**

In einer Familie auf dem Lande wird zur Beaufsichtigung der Kinder, Ertheilung des ersten Unterrichts im Lesen und Schreiben und zur Stütze der Hausfrau ein junges Mädchen gesucht. Nur Bewerberinnen mit guten Zeugnissen und gebildet nach Froebel'schen System würden Berücksichtigung finden. Gef. Offerten unter # K. 100 beliebe man an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. zu senden.

Ein solid und zweckmäßig erbautes Wohnhaus mit Hof und entsprechenden Nebenräumen, sowie umgebendem, parkartigen Baum- und Obstgarten in erhöhter, gesunder Lage, mit herrlicher Aussicht, das Ganze zum freundlichen **Familienitz** geeignet, ist unter billigen Bedingungen käuflich. — Näheres auf frankirte Anfragen u. Adresse: **H. S. Jena v. d. Engelbrücke 483. poste rest.**

In einer lebhaften Fabrikstadt von 10,000 Einwohnern, unmittelbar am Bahnhof der Thüringer Bahn, ist eine flotte Restauration wegen Kränklichkeit sofort zu verkaufen. Dieselbe enthält 8 Stuben, Kammern, große Küche, Wasch- und Schlachthaus, Stallung für 30 Pferde, 3 Keller, jährlicher Umsatz circa 350 Eimer Lagerbier, jede Woche Schweinschäkten; ein daran liegendes Stück Feld wird dazu gegeben. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Commissar Fiedler**, H. Steinstraße in Halle a/S.

**In einer bedeutenden Fabrikstadt Sachsens ist ein flottes Colonialwaaren-Detail-Geschäft sofort zu verpachten resp. zu verkaufen. Näheres auf Anfragen sub F. L. Nr. 18 abzugeben an Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.**

**Sicheres Existenzmittel.**  
 In der nächsten Nähe der Stadt Cöthen ist ein Grundstück, bestehend aus Haus, Hof, Stallung, 3/4 Morgen Obst- u. Gemüsegarten und 1 Morgen Acker, besser Rübenboden, für 1500  $\mathcal{R}$ . Anzahlung zu verkaufen.  
 Dieses Grundstück eignet sich zur Fabrication eines Consumartikels, welcher hierorts noch nicht vertreten und Verkäufer, dem Käufer speciell zu unterrichten sich verpflichtet. Reflektirende wollen unter F. A. poste restante Cöthen franco v. Adressen einsenden.

Ein ordentliches Mädchen wünscht als Stuben- oder Ladenmädchen sofort eine Stelle. Zu erfragen **Schmeerstraße Nr. 23, 1 Treppe.**

**Haus-Verkauf.**  
 Ein in der besten Lage Landsbergs belegenes massives Haus, zu jedem Geschäft sich eignend, ist preiswerth zu verkaufen durch **Aug. Schellner in Landsberg.**





# Thüringische Eisenbahn.

Mit Sonnabend dem 1. August er. treten nachstehende Abänderungen unseres zur Zeit gültigen Fahrplans vom 10. October 1867 in Kraft:

- 1) Personenzug V. wird um 5 Minuten früher als jetzt, mithin schon 5 U. 5 M. Morgens aus Leipzig abgehen und 10 U. 30 M. Vormittags in Gersungen eintreffen, mithin alle zwischenliegende Stationen bis zu 15 Minuten früher passieren.
- 2) Der dem ersteren correspondirende Personenzug VI. dagegen wird später als jetzt **5 U. 22 M. Nachmittags** aus Gersungen abgehen und erst Abends 10 U. 41 M. in Halle, 10 U. 56 M. in Leipzig eintreffen, daher um einige Minuten später durch die zwischenliegenden Stationen fahren.  
Um die bisher bestehenden Anschlüsse an die erwähnten Züge V. und VI. aufrecht zu erhalten, werden weiter
- 3) Personenzug VII. erst Abends 7 U. 49 M. in Arnstadt und Personenzug XI. Abends 11 U. 36 M. in Gera eintreffen, während Personenzug XII. schon früh 4 U. 30 M. aus Gera abgehen muß und daher die Stationen bis Weissenfels und Leipzig um 5 Minuten früher passiert. Außerdem wird Personenzug XI. die Stationen Weissenfels bis Sulza gegen 4 Minuten früher als jetzt verlassen.
- 4) Endlich wird der gemischte Zug XIV. und zwar schon vom **31. Juli cr. ab** erst Abends 10 U. 10 M. aus Erfurt abgehen und mit längeren Fahrt- und Aufenthaltszeiten so durchgeführt werden, daß er Morgens 5 U. 35 M. in Leipzig eintrifft.

Da alle übrigen Züge ihren bisherigen Cours beibehalten, so treten bezüglich der einzelnen Stationen nur folgende abgeänderte Abfahrtszeiten in Kraft:

Zug V.		Zug VI.		Zug XIV.	
Aus Köfschau	5 U. 37 M. früh	Aus Merseburg	10 U. 22 M. Abends	Aus Dürrenberg	4 U. 12 M. früh
= Dürrenberg	5 = 44 =	in Halle	10 = 41 =	= Köfschau	4 = 30 =
		aus Dürrenberg	10 = 16 =		
		= Köfschau	10 = 24 =		

Indem wir noch besonders darauf aufmerksam machen, daß auch fernerhin zu den Tages Schnellzügen III. und IV. Billets 3ter Classe und nach Thüringischen Stationen mit Ausnahme der Route Weissenfels-Gera nicht ausgegeben werden, verweisen wir auf die neuen Fahrpläne, welche auf allen Stationen ausgehängt und dort auch käuflich zu haben sind.

Erfurt, den 28. Juli 1868.

## Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

### Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn-Actien.

**Cours 76 1/2 % franco Provision.** Die Original-Stücke sind stets bei uns vorräthig, Theilzahlungen bis 1. Januar 1869 gestattet. Die Coupons werden s. Zt. bei uns im Auftrage der Direction kostenfrei eingelöst.

### Hallescher Bank-Verein

von **Kulisch, Kaempff & Co.,** Brüderstraße 6.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich meine **Kupferschmiede-Werkstatt** aus der Geiſtſtraße 58 vor das Geiſtthor Nr. 17.

Halle a/S., d. 25. Juli 1868. **W. Dankwarth.**

### Havanna-Cigarren

in diversen abgelagerten schönen Qualitäten verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ebenso empfehle meine **Havanna-Ausschuss-Cigarren** im Preise von 20, 25, 35 und 42  $\mathcal{R}$ . pr. Mille als vorzüglich.

**F. R. W. Kersten,** Brüderstraße Nr. 15.

Ein gewandter **Kellnerburſche** findet sofort Stellung im „**Felsenburgkeller.**“

Eine vollständig gut erhaltene Ladeneinrichtung für ein Materialwaaren-Geschäft, mit 126 Stück Schubkästen, einen Waagehalter, einige Glaschränke, sowie eine Standwaage, mehrere Handwaagen, Gewicht und Zinngefäße steht preiswerth zu verkaufen bei **C. Scharf** in Artern.

**Stubenmädchen-Gesuch.** Ein mit guten Zeugnissen versehenes Stubenmädchen, welches mit der Bische Bescheid weiß, findet Stellung auf dem Lande. Näheres bei Frau Kaufmann **J. C. Beeck** in Halle, Klausstraße.

Eine Ziegelei in der Nähe von Halle, welche bisher sehr gut rentirt hat, mit 12 Morgen Acker, starkem Erd- und Thonlager, soll mit 10 Mill. die Hälfte Anzahlung, verkauft werden. Näheres durch **W. Barth** in Siebichenstein bei Halle.

Zur Erweiterung eines Fabrikgeschäfts, welches mehrere Jahre im Gange und gut rentirt, wird ein Associé gesucht, am liebsten Kaufmann, mit 3-4000  $\mathcal{R}$ . Gef. Offerten unter der Chiffre **F. F. # 1000** ko. werden durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Z. erbeten.

**Essigsprit** in vorzüglich kräftiger Waare, à Drost 6  $\mathcal{R}$ . liefert bis 3 Meilen Entfernung franco die Essigspritsabrik von **Ad. Oswald** in Beesenlaublingen bei Aisleben a/S.

**Für Seifenfabrikanten.** 20 bis 25 Gr. reines Kammfett sind abzulassen bei **Fr. Thurm** in Halle a/S.

Eine **Amme**, welche bereits 6 bis 8 Wochen gefüllt hat, wird gesucht. Meldungen nimmte Vormittags an **Dr. Pouch** in Jörbig.

Ein ehrlicher gewandter **Kellnerburſche** findet sofort Stellung im Café und Conditorei „Zum Saalschlöſchen“ in Siebichenstein.

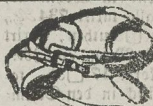
Ein **Monteur** auf landwirthschaftliche Maschinen kann als Meister sofort Anstellung erhalten; desgl. ein Modellſchler und ein Bote, der 25  $\mathcal{R}$ . Caution stellen kann, durch **C. A. Hofmann**, H. Ulrichstr. Nr. 26.

Ein **Stieger**, der tüchtig im Braunkohlen-Tiefbau ist, zugleich das Rechnungswesen und den Verkauf übernehmen und 1000  $\mathcal{R}$ . Caution stellen kann, findet vortheilhaftes Engagement. Offerten unter **A. B. # 100** an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Gebauer-Schwetſchke'sche Buchdruckerei in Halle.

### Schreib-Mappen

in sehr schöner Auswahl u. preiswürdig empf. **C. F. Ritter**, 42. gr. Ulrichsstr.



**Luffkissen, Gummi Unterlagstoff** in Kinder- u. Krankenbetten billig bei **F. Hellwig**, Barfüßerstraße 9.

**Dr. A. S. Heim**, Spezialarzt, Nürnberg heilt brieflich Geschlechtskrankte rasch u. erfolgreich. Seine neuen südamerikanischen Pflanzenmittel befeuchten syphilitische Anstehung ohne Mercur in 1-14 und jede Gonorrhoea in 12-16 Tagen.

Rechte **Zulpen**, sowie **Kugelfeidel** billigst bei **Gustav Ferber**, große Ulrichsstraße 12.

Eine einzelne Dame sucht schon in den nächsten 14 Tagen eine herrschaftliche Bel-Clas im Preise von etwa 250  $\mathcal{R}$ . zum 1. April 1869. Nothwendig ist Nähe des Bahnhofes, womöglich freie Aussicht u. wenig Sonne. Adr. bittet man sub N. N. in diesen 14 Tagen Franckenstraße Eingang Landwehrstraße, Bel-Clas, abzugeben.

### Sommertheater in der Weintraube.

Freitag den 31. Juli große außergewöhnliche Vorstellung in der neu erfundenen **Zauberfunk**, Wirkung der **Electricität** in der **Atmosphäre**, Concert mit **Aeolsharfen** von **Prof. H. Mellini**.

Zum Schluss jeder Vorstellung: Darstellung des **Protheus, Wunder oder Metamorphosenschränk.** Noch nie von einem Künstler hier gezeigt, es ist vollständig neu und wird alles Gefebene in diesem Fache übertreffen.

Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr **Brachstedt.** Sonntag den 2. August von 3 Uhr an **Concert-Concert**, nach dem Ball, wogu freundlich einladet **A. Menck**.

### Familien-Nachrichten.

**Todes-Anzeige.** (Verspätet.)

Am 26. Juli Morgens 4 Uhr verschied Chemnik nach kurzem Leiden unsere gute Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter Frau **Auguste** verw. Lehrer **Ludwig Gieseke** in ihrem 66. Lebensjahre, was allen Theilnehmenden hiebdurch anzeigen. Chemnik, Eilenburg und Gisleben. Die Hinterlassenen.



